34. Jahrgang. Donnerstag, 3. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19087.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Horn (Oesterreich), 3. Septbr. Kaiser **Wilhelm** ist heute Morgen hier eingetroffen.

London, 3. September. (W. T.) Nach einer „Times“-Meldung aus Paris habe **Rußland** so viel **Suezkanal-Obligationen angekauft** wie möglich, um Einfluß auf die Entscheidungen der Suezkanal-Gesellschaft zu gewinnen und im gegebenen Augenblick das Uebergewicht dem französischen Element zuzuwenden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. September.

Zur Reise des Kaisers nach Oesterreich.

Die „Wiener Abendpost“ begrüßt in warmer Weise die bevorstehende Ankunft des Kaisers Wilhelm und des Königs von Sachsen und schreibt: Bei den überaus innigen und freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unserem erlauchten Staatsoberhaupte und den genannten beiden Souveränen bestehen, bei dem auf gegenseitiger Sympathie und unzerstörbarer Interessengemeinschaft beruhenden Allianzverhältnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche ist es nur natürlich, daß die Bevölkerung der altehrwürdigen habsburgischen Monarchie die beiden befreundeten Herrscher auf das herzlichste willkommen heißt und in ihrem Kommen eine neue Bürgschaft dafür sieht, auf wie festen, sicheren Grundlagen das zum Heile der beiderseitigen Völker seiner Zeit geschlossene mitteleuropäische Friedensbündniß ruht.

Auch die Londoner „Morning Post“ widmet der Zusammenkunft des deutschen und des österreichischen Kaisers einen Artikel, welchem wir die nachstehenden Sätze entnehmen:

„Es steht ziemlich fest, daß die beiden Kaiser vor ihrem Aufbruch sich nicht allein über rauchloses Pulver und das letzte Repetirgewehr, sondern über eine ganze Anzahl weiterer Gegenstände unterhalten werden. Die kürzlichen Ereignisse haben die Sachlage nicht unwesentlich geändert und die Speculation der Politiker in hohem Grade beschäftigt. Auf jeden Fall ist es einigermaßen beruhigend, daß die alljährlich stattfindende Zusammenkunft der Kaiser Deutschlands und Oesterreichs die letzte in der Reihe der internationalen Besuche dieses Sommers ist. Sie kommt sehr gelegen, um daran zu erinnern, daß nach allem, was gesagt und geschehen sein mag, die Tripelallianz der Hauptfactor in der europäischen Lage bleibt und gegen alle feindlichen oder zum mindesten nicht freundlichen Einflüsse, welche gegen sie ausgespielt werden, gefeit ist. So lange diese Friedensgarantie fest und unerschüttert dasteht, können der deutsche und österreichische Kaiser mit Ruhe und Vertrauen die Lage besprechen und ihre natürlichen Bundesgenossen sich der gleichen Zuversicht hingeben.“

„Es würde falsch sein, in Abrede zu stellen, daß mehr als ein ernstes Thema ihre sorgfältige Erwägung verdienen. Es sind vor allem zwei bedeutungsvolle Thatsachen, welche der Aufmerksamkeit der kaiserlichen Verbündeten nicht entgehen dürften. Die eine ist die Gegenbewegung gegen den Dreibund, die andere der Mangel an Getreide auf dem Continent und besonders in Rußland. Bedeutet das französisch-russische Rapprochement auch einen Schritt in einer wohlverstandenen Richtung, so sind wir doch nicht geneigt, ihm besondere Wichtigkeit beizumessen. Mehr als ein Zeichen weist darauf hin, daß der Zar die Cordialität noch nicht zur Ueberschwänglichkeit reifen lassen will. Es ist unwahrscheinlich, daß er seine Friedensliebe opfern würde, um den Tag der Revanche am Rhein zu beschleunigen, und ebenso unwahrscheinlich, daß sich der deutsche und österreichische Kaiser aus diesem Grunde falschen Besorgnissen hingeben.“

Daß im übrigen die gegenwärtige politische Lage die neuerdings mehrfach aufgetauchten **Befürchtungen durchaus nicht rechtfertigt**, geht auch aus einer anderen beachtenswerthen Preßäußerung hervor. Ueber die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland veröffentlicht nämlich die „Allgemeine Reichs-Corresp.“, der man russisch-officiöse Beziehungen nachsagt, eine ihr von hervorragender Petersburger Seite zugegangene Zuschrift, welche den vielfachen Zeitungsauslassungen, daß irgend ein dunkler Punkt die Erhaltung des Friedens bedrohe, entgegentritt. Entgegen all' diesen Auffassungen, so heißt es in der Zuschrift, herrscht in den maßgebendsten Kreisen Petersburgs die feste Ansicht, daß an irgend eine Gefährdung des Friedens in keiner Weise zu denken, daß vielmehr eher für die nächsten Monate auf politischem Gebiet eine völlige Stille zu erwarten ist. Wenn trotzdem gewisse Kreise des Auslandes sich darin gefallen, planmäßig auf jede Weise zwischen Rußland und Deutschland Mißtrauen zu säen und Verstimmung zu erzeugen, so verdienen solche Machinationen keinerlei Beachtung.

Die Voreinschätzungs-Commissionen für das neue Einkommensteuergesetz.

Im neuen Einkommensteuergesetz (§ 31) wird bestimmt, daß die Voreinschätzungs-Commissionen aus dem Gemeindevorstand als Vorsitzenden und aus einer von der Regierung zu bestimmenden Anzahl von Mitgliedern bestehen sollen, welche theils von der Regierung ernannt, theils von der Gemeindevertretung bez. Gemeindeversammlung gewählt werden. Die Zahl der ernannten Mitglieder einschließlich des Vorsitzenden muß hinter der Zahl der gewählten Mitglieder zurückbleiben, darf also die Hälfte der gesammten Mitgliederzahl nicht erreichen. Es soll hiernach für jede Gemeinde (abgesehen von den Fällen, in denen mehrere Gemeinden oder Gutsbezirke zu einer Voreinschätzungs-Commission zusammengelegt werden) eine Voreinschätzungs-Commission gebildet werden, gleichgiltig, ob es sich um eine Großstadt oder um eine kleine Landgemeinde handelt. Für Berlin ist bei der Berechnung der Zahl der Mitglieder der Voreinschätzungs-Commission der Mitgliederbestand der Klassensteuer-Einschätzungs-Commissionen zu Grunde gelegt worden, da die erstere dieselben Steuerpflichtigen (unter 3000 Mk. Einkommen) einzuschätzen haben wird, welche die letzteren bisher eingeschätzt haben und so ist festgestellt worden, daß die Voreinschätzungs-Commission 3591 Mitglieder haben soll, für die noch 612 Stellvertreter bestellt werden müssen. Naturgemäß ist es unmöglich, daß diese 3591 Mitglieder gemeinsam arbeiten können, und daß der Gemeindevorstand die Einschätzung im einzelnen leiten kann. Es ist daher weiter bestimmt worden, daß, der Zahl der Klassensteuer-Einschätzungs-Commissionen entsprechend, die Voreinschätzungs-Commission in 153 Untercommissionen zerfallen soll, von denen jede in einem territorial abgegrenzten Bezirk die Veranlagung vornehmen soll. Für jede Untercommission wird ein Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt, der nicht dem Gemeindevorstande anzugehören braucht. Diese Stellvertreter dem Magistrat zu entnehmen, würde übrigens gar nicht möglich sein, da derselbe bei weitem nicht so viele Mitglieder zählt und letztere zudem meist derartig mit Arbeiten überhäuft sind, daß sie ein solches Nebenamt gar nicht übernehmen könnten.

Durch diese Regelung wird es dem Magistrat ermöglicht, zu Stellvertretern des Gemeindevorstandes, d. h. zu wirklichen Leitern der einzelnen Untercommissionen diejenigen Bürger zu nehmen, welche bisher an der Spitze der Klassensteuer-Einschätzungs-Commissionen gestanden und sich mit den Geschäften der Steuerveranlagung vollkommen vertraut gemacht haben, zudem auch in den Bezirken der Untercommissionen wohnen und mit den Verhältnissen der Steuerpflichtigen so weit vertraut sind, wie es bei der Fluctuation der Bevölkerung möglich ist, die naturgemäß gerade in den Schichten, mit den die Voreinschätzungs-Commission zu thun hat, sehr groß ist.

Wesentlich für die Erledigung der Geschäfte wird die Ausübung des Ernennungsrechtes durch die Regierung sein: da von den bisherigen Mitgliedern der Einschätzungs-Commission nur die Hälfte wiedergewählt werden kann, so wird, wenn die Regierung, wie es s. Z. in der Commission des Abgeordnetenhauses der Finanzminister angedeutet hat, ihr Augenmerk vorzugsweise auf Beamte gerichtet hat, die eine Hälfte der Commission aus Personen bestehen, die zwar, wie der Minister sagte, befähigt sein mögen concrete Verhältnisse objectiv zu beurtheilen, aber doch dem Veranlagungsverfahren bisher meistens ferner gegenüber gestanden haben.

Socialdemokratische „Gründungen“.

Trotz aller Abmahnungen der socialdemokratischen Führer vermehren sich die genossenschaftlichen Gründungen in der socialdemokratischen Welt zusehends. Zuerst wurden, wie bekannt, Bäckereien ins Leben gerufen (Hamburg, Leipzig, München), eine Hutmachergenossenschaft folgte, die recht gut florirt, eine Schuhmachergenossenschaft wurde gegründet, die nach Ueberwindung sehr vieler Schwierigkeiten jetzt lebensfähig zu sein scheint; eine Cigarrenarbeitergenossenschaft erblickte das Licht der Welt, und jetzt sind die Socialdemokraten dabei, eine Volksbrauerei im größten Stile in Hamburg ins Leben zu rufen. Das weit angelegte Project, das über eine Million Kapital erforderte, stieß natürlich anfangs auf große Schwierigkeiten, um so mehr als die socialdemokratische Presse nochmals dringend vor derartigen Gründungen warnte. Heute ist die Gründung der Volksbrauerei Hamburg, eingetragene Genossenschaft, mit beschränkter Haftpflicht gesichert, an 38 Stellen in Hamburg und in den Nachbarorten können Zeichnungen behufs Beitrittserklärung zur Genossenschaft entgegengenommen werden; das verlangte Kapital soll bereits beisammen sein. In Brüssel, speciell in Gent, konnten sich die socialdemokratischen Führer überzeugen, daß die hauptsächlich auf Antreiben Anseeles ins Leben gerufene Cooperativ-Bäckereien-, Brauereien sich einer hohen Blüthe erfreuten, und es scheint beinahe, als ob der Widerstand dieses oder jenen Führers gegen „genossenschaftliche Gründungen“ im Schwinden begriffen ist. Jedenfalls ist es charakteristisch, daß die Socialdemokratie das Princip der Selbsthilfe in immer weiterem Umfange bethätigt und damit gegen das Programm verstößt. Es bleibt abzuwarten, ob es, wie beabsichtigt, den „zielbewußten und consequenten Genossen“ in der Partei gelingen wird, diesen eigenartigen Prozeß zum Stillstand zu bringen.

Ueber die Handelsvertrags-Verhandlungen in München

berichtet die dortige „Allg. Ztg.“: „Es besteht in den Kreisen der Delegirten allerdings die sichere Hoffnung, im Laufe oder spätestens bis zum Schlusse dieser Woche mit der ersten Lesung fertig zu werden. Es wäre aber verfrüht, daraus bindende Schlüsse für das glatte und baldige Zustandekommen des Werkes selber zu ziehen. Die erste Lesung ist im Grunde nur eine Vorbereitung. Alle Punkte, bei welchen sich erhebliche, nicht sofort zu beseitigende Differenzen ergeben, werden eben zurückgestellt. Es wird nach Beendigung dieser ersten Berathungen, in welchen die deutschen, österreichischen und italienischen Delegirten mehr die gegenseitigen Forderungen zur Kenntniß nehmen und möglichst abwägen, als darüber endgiltige Beschlüsse fassen, voraussichtlich die Einholung neuer Instructionen für dieselben seitens ihrer Regierungen nothwendig werden. Erst bei der zweiten Lesung wird sich dann zeigen, ob eine Einigung rasch und leicht möglich ist. Man kann also bei im allgemeinen nach wie vor günstigen Dispositionen der betheiligten Regierungen von einem günstigen Stande der Dinge selbst deshalb noch nicht wohl reden, weil natürlich gerade in wichtigen Punkten am leichtesten Meinungs- und Interessenverschiedenheiten hervortreten werden und in solchen die Entscheidung noch aussteht.“

Emins Thätigkeit.

Von dem Begleiter Emin Paschas, Dr. Stuhlmann, bringt die „Köln. Ztg.“ Mittheilungen aus dessen letztem nach Europa gerichteten Briefe. Das Schreiben ist dadirt: Kafuro in Karagwe, Mitte März 1891 und bietet die letzten directen Nachrichten dar, die bis heute über diese Expedition nach Berlin gelangt sind. Die Stimmung des Briefschreibers, sowie der Ton, in welchem diese Mittheilungen abgefaßt sind, legen Zeugniß davon ab, daß bis dahin weder Dr. Stuhlmann noch Emin Pascha an Thatkraft und Unternehmungsgeist irgendwie Einbuße erlitten hatten. Im Gegentheil erörtert der Brief eine Anzahl fraglicher Forschungsprojecte, die an Kühnheit und unermüdlichem Eifer nichts zu wünschen lassen, und die nur aus dem Grunde unterbleiben mußten, weil die Expedition nicht über hinlängliche Vorräthe an Waffen und Munition verfügte. Die kleine Mannschaft scheint demnach unseren Pionieren nicht die geringste Sorge bereitet zu haben. Jedenfalls war Emin Paschas Hauptzweck zunächst auf die Erforschung des bereits von Speke und Grand entdeckten, aber bisher noch von keinem Reisenden betretenen Mfumbiro-Gebirges gerichtet und dann im weiteren Verfolge des Unternehmens überhaupt die Klarlegung der Wasserscheide (der Grenze zwischen unserer Interessensphäre und dem Gebiet des Congostaates) zwischen Nil und Congo bez. zwischen den drei Seen Victoria, Albert Edward und Tanganika. Das dort in Betracht kommende, noch völlig unerforschte Gebiet hat innerhalb der angedeuteten Grenzen eine Ausdehnung von mindestens 50 000 Quadratkilometer und es dürfte vielleicht das interessanteste und vielversprechendste Stück von Deutsch-Ostafrika darstellen. Dr. Stuhlmann berichtet in seinem Briefe, der bereits seit einiger Zeit vorliegt, aber noch nicht veröffentlicht wurde, hauptsächlich über den Fortgang seiner Sammelergebnisse. Von allgemeinerem Interesse sind die nachfolgenden Stellen:

Am 12. Februar marschirten wir von Bukoba (deutsche Station, von Emin Pascha am Westufer des Victoria unter 1° 25′ s. Br. errichtet) ab, mit Hinterlassung von Herrn Lieutenant Langheld und zwei Unteroffizieren sowie 68 Soldaten. Da durch Ausfall des Regens seit einigen Jahren sehr starke Dürre und Nahrungsmangel herrschte, mußten wir nach zwei Tagen Marsch in West nach Kitangule (also nach N.) umbiegen und so einen großen Umweg machen. Einen Fluß, den Kanjavassi, und zwei neue Seen entdeckte ich dabei und konnte constatiren, daß der Kagera (Alexandra-Nil Stanleys, der Hauptzufluß des Victoria, also die eigentliche Nilquelle) bis oberhalb Kitangule schiffbar ist, ebenso der Kanjavassi. Das ganze Gebirge hier im Westen des Nyanza ist eine der Urschiefer-Formation angehörige Quarz-, Quarzit- und Thonschiefermasse mit vielem eisenschüssigen Gestein, ein Plateau von 1300 bis 1600 Meter mit daraufgesetzten Rundhügeln. Dieses Plateau wird von drei großen Falten, die SSO. bis NNW. gehen, durchschnitten. Die breite Kagera-Ebene ist mit Akazienbusch, stellenweise auch mit Steppenwald bestanden und äußerst trocken. Auf den Höhen finden sich weite Grasebenen, die meist völlig baumlos sind. Selten sieht man einen Ficus, einen Proteastrauch oder eine verkrüppelte Akazie. An geschützten Stellen finden sich Dracäna. In den Falten des Terrains steht bisweilen etwas Buschwerk. . . Die Eingeborenen bauen Bananen, die wegen der Dürre in diesem Jahre kaum getragen haben, sowie Bohnen, Eleusinekorn, rothe Mohrhirse (wenig) und endlich gelbe Erbsen (Pisum arvense L.), die von unseren europäischen nicht zu unterscheiden sind. Nach Dr. Emin Pascha sollen die Erbsen noch in Nkole, selten in Uganda und im südlichen Gallaland vorkommen, und glaubt derselbe ihre Verbreitung aus der Einwanderung der Wahuma erklären zu können. Kaffee wächst hier oben nicht, aber sollte nicht Thee fortkommen? Einige Tabora-Leute bauen etwas süße Bataten, Maniok und Weizen, und aus der Zeit der arabischen Niederlassungen hierselbst besteht noch je ein Mango-, süßer Citronen-, Limonen- und Granatapfelbaum. Wenn irgend möglich, marschiren wir von hier nach Mpororo und zum Mfumbiro-Berge. Der Mfumbiro liegt offenbar bedeutend südlich vom 1° südl. Breite (der Grenze der Interessensphären.) Es ist wohl möglich, daß der Albert-Edward-See sich noch bis diesseits des ersten Grades südl. Breite erstreckt. . . . Wir haben jetzt nur 11 Sudanesen und 21 Zanzibar-Soldaten.

Zum Schlusse theilt Stuhlmann noch mit, daß Emins Augen sehr schlecht sind und spricht die Hoffnung aus, daß endlich einmal ein Arzt kommen möge, der den Staar operiren könne. Darnach steht es um das Augenlicht des berühmten Forschers leider schlechter, als man bisher angenommen hatte.

Die Dardanellenfrage.

Die sehr auffälligen, meistens nicht recht geglaubten, vielfach aber doch auch ernst genommenen Mittheilungen des „Standard“, der die erstaunliche Thatsache einer türkischen Anerkennung der russischen Obervormundschaft über die Hohe Pforte wissen wollte, sind zunächst durch ein einfaches Londoner Telegramm dementirt. Es steht damit Behauptung gegen Behauptung, aber diejenige des „Standard“ ist die seltsamere und wirbelt noch immer Staub auf. Die Meldung des „Standard“ bestand in Folgendem: Die Türkei habe Rußland in der schwebenden Dardanellenfrage nachgegeben und einen Theil ihrer ehemaligen Vertragsrechte aufgegeben; die Pforte habe dem russischen Botschafter ein Entschuldigungsschreiben wegen der Festhaltung eines Schiffes der russischen freiwilligen Flotte mit der Versicherung übersandt, daß sich ein derartiges Vorgehen nicht wiederholen werde; die geforderte Entschädigungssumme werde sofort gezahlt werden; der Oberbefehlshaber in den Dardanellen sei bereits abberufen; wie es heiße, würde die Straße der Dardanellen in Zukunft für die russischen Schiffe offen sein, für die Schiffe anderer Nationen aber geschlossen bleiben.

Das wäre, wie gesagt, die Anerkennung einer russischen Vormundschaft über die Pforte. Der Sultan gäbe damit zu, daß er nicht länger hoffe, an den europäischen Großmächten einen Halt gegen das Andringen des nordischen Kolosses zu haben. Die Sperrung der Dardanellen wurde zur Sicherheit der Türkei, zur Einschränkung der russischen Macht im Schwarzen Meere durchgeführt. Die Hauptartikel der Meerengenconvention von 1856, welche von der Türkei und den Großmächten geschlossen und 1871 und 1876 bestätigt wurden, lauten:

Art. 1. S. M. der Sultan einerseits erklärt, daß er des festen Willens ist, in Zukunft das als alte Regel seines Reiches unwandelbar festgestellte Princip, in Folge dessen es den Kriegsschiffen der fremden Mächte zu allen Zeiten untersagt war, in den Meerengen der Dardanellen und des Bosporus einzulaufen, aufrecht zu erhalten, und daß, so lange die Pforte sich im Frieden befindet, S. M. kein fremdes Kriegsschiff in die genannten Meerengen einlassen wird; und Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich u. s. w. (folgt die Aufzählung der Großmächte) andererseits verpflichten sich, diese Willensbestimmung des Sultans zu achten und sich das vorhin erwähnte Princip zur Richtschnur zu nehmen.

Art. 2. Wie in früherer Zeit behält sich der Sultan vor, denjenigen leichten Fahrzeugen unter Kriegsflagge Passagefermane zu ertheilen, welche der Gewohnheit gemäß im Dienst der Gesandtschaften der befreundeten Mächte verwendet werden sollen.

Art. 3. Dieselbe Ausnahme bezieht sich auf diejenigen leichten Fahrzeuge unter Kriegsflagge, welche eine jede der contrahirenden Mächte befugt ist, an den Mündungen der Donau zu stationiren, um die Ausführungen der auf die Freiheit des Flusses bezüglichen Bestimmungen zu sichern und deren Zahl nicht zwei für jede Macht überschreiten darf.

Nunmehr hat Rußland eine Reihe von Versuchen gemacht, Schiffe der sogenannten freiwilligen Flotte, die aber nichts anderes sind als Kriegsschiffe, mit angeblichen Reservisten bemannt, die aber offen ihre Waffen trugen, die Meerengen passiren zu lassen. Als die türkischen Behörden die Schiffe vertragsmäßig anhielten, beklagte sich Rußland bitter über ihm widerfahrenes Unrecht. Obgleich stets die Erlaubniß nachträglich ertheilt wurde, fuhr Rußland fort, solche Schiffe durch die Meerengen zu senden. Das geschah zuerst im Mai d. J. und hat sich kürzlich mehrfach wiederholt.

Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß die Türkei nunmehr eine generelle Erlaubniß an die russischen Kriegsschiffe, wie sie der „Standard“ meldet, ertheilt hat, die sie völkerrechtlich gar nicht ertheilen darf, so scheint doch aus vielen Anzeichen sicher zu sein, daß die englische Diplomatie am goldenen Horn zeitweilig die leitende Rolle an die russische verloren hat.

Die Londoner „Times“ meint eine stillschweigende Abänderung des Vertrages betreffs der Dardanellen, und zwar ausschließlich zu Rußlands Gunsten, würde die Räumung Aegyptens auf ganz unbestimmte Zeit verzögern.

Deutschland.

Berlin, 2. Sept. Der **Kaiser** hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, eine **Einladung des Herzogs von Coburg** nach Tirol für den November angenommen. Die diesjährigen Manöver besuche der Herzog nicht, weil ihm das Besteigen eines Pferdes schwer werde. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ folgert daraus, daß die Mittheilungen über eine Verstimmung zwischen dem Kaiser und dem Herzog grundlos sind.

* **Berlin**, 2. September. Die **amerikanischen Deputirten**, welche Europa bereist haben, um im Interesse der **Chicagoer Welt-Ausstellung** zu wirken, werden am 5. September ds. Js. in Southampton sich auf dem Dampfer „Augusta Victoria“ nach den Vereinigten Staaten wieder einschiffen. Mit ihnen begeben der deutsche Reichs-Commissar, Geheime Regierungsrath Wermuth, und die Vertreter mehrerer anderer Länder sich nach Chicago, um an Ort und Stelle über die Organisation der verschiedenen Abtheilungen zu verhandeln.

* **[Zur Frage des „Kriegsrathes“]** nimmt jetzt auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ das Wort, indem sie ausführt: Es könne nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß das, was der verstorbene große Stratege ausspricht, voll und ganz seine persönliche Ueberzeugung sowie sein Wissen bekunde. Andererseits könne es aber auch nicht angezeigt erscheinen, die „Generalsvorträge“, von denen der damalige Kriegsminister v. Roon in seinen Briefen spricht, oder die strategischen Vorschläge des Grafen Bismarck, die an allerhöchster Stelle Beachtung gefunden, ohne weiteres in das Reich der Fabel zu verweisen. Zweifellos, so fährt der Artikel fort, erscheine allerdings, „daß letztere in einem formell zusammenberufenen Kriegsrathe nicht erörtert sein werden. Aber schon rein äußerlich betrachtet, läßt sich eine völlige Außerachtlassung des Leiters der auswärtigen Politik auch bei wichtigen Kriegsfragen seitens des allerhöchsten Kriegsherrn nicht wohl annehmen, wenn man erwägt, daß Politik und Kriegführung in innigster Wechselbeziehung stehen und ferner, daß der Leiter der auswärtigen Politik das unbedingte Vertrauen seines Souveräns genoß“. Im Anschluß hieran wird mitgetheilt, „daß namentlich über die Heranziehung von Belagerungsparks nach Paris seiner Zeit bereits in der Rheinpfalz im Hauptquartier Besprechungen stattgefunden haben, an welchen der damalige Bundeskanzler Theil genommen. Und diese Art von Besprechungen möchte auch erst nach Clermont en Argonne ihr

Ende erreicht haben". Zum Schlusse heißt es: „Wenn wir uns berechtigt halten, dem Worte „Kriegsrath" die rein technische Bedeutung beizulegen und dasselbe im engsten Sinne zu interpretiren, so glauben wir dem Geiste und Sinne des Feldmarschalls zu entsprechen, der bekanntlich eine strenge und knappe Diction liebte."

* **[Fürst Bismarcks Verhalten]** nach seinem Rücktritt wird in einem Berliner Brief der Wiener „Presse" folgender Kritik unterzogen:

„Mit der Wahl in Geestemünde ist dem Fürsten Bismarck die Rednertribüne des deutschen Reichstags für alle Recriminationen, die er persönlich vertreten will, zur Verfügung gestellt worden. Nach den verschiedentlichen Kundgebungen der „Hamb. Nachr." und der Münchener „Allg. Ztg." scheint Fürst Bismarck sehr viel an der Politik seiner Nachfolger im Amte tadeln zu wollen, und in ganz Deutschland sieht man nicht ohne Spannung den Reichstagsreden des Exkanzlers entgegen, aus denen zu entnehmen sein wird, was an den kleinlichen Polemiken, die gleichsam in Bismarcks Namen gegen den „Neuen Curs" losgelassen wurden, auf Bismarcks Rechnung zu stellen ist, und — was auf Rechnung des Uebereifers seiner Freunde. In letzter Zeit hat sich dieser Uebereifer mehrfach und in so unerquicklicher Weise geltend gemacht, daß nicht Wenige nachträglich den deutschen Kaiser und das deutsche Reich **zur Entlassung Bismarcks zu beglückwünschen geneigt wurden.** Das Gedächtniß der Menge ist kurz, aber doch nicht so kurz, daß die Lobpreisungen vergessen wären, welche der Reichskanzler den staatsmännischen Talenten des Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers, bei Lebzeiten Kaiser Wilhelms I. und während der neunzigtägigen Regierung Kaiser Friedrichs widmete. Noch erinnert sich Jeglicher an Bismarcks Prophezeiung, daß dieser junge Prinz als Monarch „sein eigener Kanzler" sein werde und — weil die Prophezeiung allerdings früher als der Prophet es erwartet hatte, eingetroffen ist, darum mögen viele den Tadel, in welchen das Lob von ehedem gekehrt wurde, eher der Empfindlichkeit des Fürsten als der Sache selbst zugeschrieben wissen. Sehr seltsam war der Eindruck, als jüngst eines der Organe des Kanzlers versicherte, Bismarck wäre mit Kaiser Friedrich viel besser ausgekommen als mit dem jungen Kaiser, der die „große Zeit" nicht miterlebt und in anderen politischen Anschauungen aufgewachsen sei. Ja, weshalb wurde denn nach dem Ableben Kaiser Friedrichs, als Fürst Bismarck noch Kanzler war, so sehr gegen die Memoiren des Kaisers polemisirt, weshalb wurde Professor Geffcken verhaftet und für „schwachsinnig" erklärt, wenn sich aus der großen Zeit jene Uebereinstimmung zwischen Kaiser Friedrich und dem Fürsten Bismarck ergeben hätte, von der man erst — ein Jahr nach der Entlassung des Fürsten etwas zu melden weiß? Die Frage hat man hier ganz einfach damit beantwortet, daß eine verunglückte stilistische Wendung im Artikel die eigentliche Pointe desselben verwischt hat. Diese Pointe sollte gegen den jungen Kaiser und gegen eine Politik gerichtet sein, welche angeblich den Traditionen der „großen Zeit" widersprach. Auch diese Behauptung aber konnte nur gewagt werden, wenn auf das kurze Gedächtniß der Menge gesündigt werden wollte. Socialistengesetz und Schutzzoll sind Dinge, die lange nach 1871 erst in die Action des Regime Bismarck aufgenommen wurden, und diese beiden Punkte, sowie die heiklen Beziehungen zum Centrum gehören gewiß nicht in die „große Zeit", welche der junge Kaiser noch nicht miterlebt hat. Es sollte eben das Prestige Bismarck wieder einmal gegen das Prestige des Monarchen in einer gesetzlich unfaßbaren Weise ausgespielt werden, und damit ist dem Fürsten Bismarck ein recht schlechter Dienst erwiesen worden. . . . Nicht major domus, aber eine Art Vormund des jungen Kaisers hat Bismarck zu sein geglaubt, und dieser Irrthum des Alters verschuldete seinen Fall. In diese Polemiken ist kürzlich eine neue Wendung gebracht worden, indem man die Memoiren Roons mit Commentaren Bismarcks versah und dieses Gemisch gegen die Memoiren Moltkes ausspielte. Das ist ein trauriger Streit. Roon und Moltke sind todt und Bismarck lebt; seinen Fürsprechern genügt es nicht, daß Bismarck mit seinen Zeitgenossen der große Mann war; es werden auch die Lorbeeren des Strategen aus dem Kranze Moltkes gerissen, um sie dem verstimmten Einsiedler von Friedrichsruh zu Füßen zu legen. Und das soll guten Eindruck machen?"

* **[Anläßlich des Ablebens Ristow Paschas]** sandte der **Sultan an Kaiser Wilhelm** ein Telegramm, das mit folgenden Worten schließt: Majestät werden mich zu außerordentlichem Danke verpflichten, wenn Sie aus den Reihen Ihres herrlichen Offiziercorps einen erwählen wollten, den der Scharfblick Ew. Majestät als fähig erkannt hat, den uns leider zu früh Entrissenen zu ersetzen und dessen Werk fortzusetzen.

* **[Der Zwiespalt innerhalb der socialdemokratischen Partei]** kam am Dienstag Abend in einer Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins für den **6. Berliner Reichstagswahlkreis** zum Ausdruck.

Der Schriftsetzer Ernst warf den socialdemokratischen Führern jesuitische Grundsätze gegenüber den „Jungen" vor. Die Parteileitung wende gegen die Opposition bereits dieselbe Taktik an, mit der die Gegner seit 20 Jahren die Socialdemokratie bekämpfen. Man versuche es, die Opposition ins anarchistische Lager zu drängen, um dann Grund zu haben, dieselbe aus der Partei auszuschließen. Wenn hervorragende Abgeordnete und selbst das Centralorgan, der „Vorwärts", die revolutionären Ziele der Partei zu verschleiern suchten, so sei das Grund genug, zu opponiren. Der Redner wandte sich alsdann gegen den Abg. Heine, der erklärt habe, er stehe auf dem Boden der kaiserlichen Erlasse. Weiter führte der Redner aus: Die von Abg. Grillenberger herausgegebene „Fränkische Tagespost" erschien, als Kaiser Friedrich starb, mit einem Trauerrand. (Hört, hört!) Es widerspricht doch direct den Grundsätzen einer republikanischen Partei. Das „Berl. Volksblatt" brachte, als Kaiser Friedrich starb, ebenfalls einen königstreuen Artikel. Ich frage den Abg. Auer: wer diesen Artikel geschrieben hat und ob sich derselbe mit den Grundsätzen der socialdemokratischen Partei verträgt? Redner schloß mit der Aufforderung an Herrn Auer, klipp und klar zu sagen: wer die 4 bis 5 unehrlichen Elemente in der Opposition sind. Es soll mich gar nicht wundern, wenn man nächstens seitens der Parteileitung das Spitzelsystem gegen uns in Anwendung bringt. Ist die Partei allerdings erst einmal auf diesen Standpunkt angelangt, dann wird die Corruption in der Partei groß gezogen und dann hat man auch kein Recht mehr, das System Puttkamer zu bekämpfen. (Stürmischer Beifall und heftiger Widerspruch.) — In der Discussion trat eine Reihe von Rednern für und gegen die Parteileitung auf. Ein Redner griff den Abg. Liebknecht an, dessen Vorgehen gegen den Holländer Nieuwenhuis auf dem Brüsseler Congreß in der Militärfrage er unanständig nannte. Ein anderer Redner warf der Fraction vor, daß dieselbe die Genossen aufgefordert habe, bei den Stichwahlen für die Freisinnigen zu stimmen. Sattler Börner erklärte, die Parteileitung suche die Opposition mit Bismarck'schen Mitteln zu bekämpfen. Die Fraction sei schuld, daß die Opposition in Berlin so groß geworden und daß auch die anarchistische „Autonomie" in Berlin Boden gewonnen habe. — Abg. Auer: Ich hatte eigentlich schon die Absicht, auf das Wort zu verzichten (große Unruhe), da es mir selbstverständlich nicht möglich ist, in 15 Minuten alle hier gemachten Angriffe zu widerlegen. Ich habe nur das Wort genommen, da ich einmal die Versammlung nicht beleidigen möchte und da andererseits directe Anfragen an mich gestellt sind. Daß die „Fränk. Tagespost" beim Tode Kaiser Friedrichs mit Trauerrand erschienen ist, ist uns unbekannt. Wenn das aber geschehen, dann habe ich zu bemerken, daß Grillenberger dasselbe Recht habe, eine Dummheit zu machen, wie Genosse Ernst. (Stürmischer Beifall und heftiger Lärm.) Was jedoch den Leitartikel im „Berliner Volksblatt" beim Tode Kaiser Friedrichs anlangt, so bemerke ich, daß ich diesen Artikel geschrieben habe. (Große Unruhe.) Es ist mir sehr gleichgiltig, ob Sie Aha! schreien. Ich weiß, daß dieser Artikel nicht gegen die Parteiprincipien verstoßen hat. Der Artikel hat die Runde gemacht durch die ganze Parteipresse und ich bin noch heute stolz darauf, diesen Artikel geschrieben zu haben. (Lärm.) Ob Sie mein Verhalten tadeln, ist mir sehr gleichgiltig. Sie, die Sie, wie es heute Abend geschehen, die Partei zum Gaudium der Gegner so sehr schädigen, haben zu einem Tadel gar kein Recht. (Beifall und Lärm.) Die Opposition habe nicht eher Recht, bis der Parteitag sich für ihre Ansicht entschieden habe. Die Opposition habe auch heute Abend nicht gesagt, was sie eigentlich wolle. Daß jemand einer anderen Meinung wegen aus der Partei ausgeschlossen werden soll, ist unwahr. Das hat noch niemand gesagt, und ich gebe Ihnen das Versprechen: wenn eine solche Ausschließung einmal erfolgen sollte, dann verlange ich, ebenfalls ausgeschlossen zu werden. Wir wissen ganz genau, daß die sociale Frage nicht im Parlament gelöst werden wird und ich bin der Letzte, der in oratorischen Leistungen schwelgt. (Beifall und Widerspruch.) — Schriftsetzer Ernst richtete an Auer die Aufforderung, die unehrlichen Elemente in der Opposition zu nennen. Auer erwiderte jedoch, daß er dies bei einer anderen Gelegenheit thun werde. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde schließlich die Debatte gegen 1 Uhr Nachts bis zur nächsten Versammlung vertagt.

* **[Die Sedanfeier]** ist nach den vorliegenden Telegrammen aus Braunschweig, Bremen, Breslau, Darmstadt, Dresden, Eisenach, Halle, Leipzig, München, Neustrelitz, Nordhausen und Posen in herkömmlicher Weise begangen worden. In Flensburg wurde bei dieser Gelegenheit ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. enthüllt.

* **[Ein internationaler landwirthschaftlicher Congreß]** wird vom 7.—12. September in Haag abgehalten. Dem Programm gemäß zerfällt derselbe in sieben Sectionen für folgende Gegenstände: Landwirthschaftliches Unterrichtswesen, Creditwesen und Wohlfahrts-Einrichtungen, landwirthschaftlicher Betrieb, Meliorationswesen, Agrarpolitik, legislative Fragen, definitive Organisation der künftigen landwirthschaftlichen Congresse. Jeder Theilnehmer hat einen Beitrag von 10 Fl. zu entrichten. Secretär des Comités ist Herr Dr. H. Zillesen-Haag, Koningskade 10.

* **[Am neuen Reichstagsgebäude]** ist heute, am Sedantage, die zur Bekrönung der Kuppel bestimmte **Kaiserkrone** in feierlicher Weise **aufgebracht** worden. Die Krone ist in Kupfer getrieben. Das Bauwerk selbst wird hierdurch eine Gesammthöhe von etwa 75 Meter erhalten und somit die benachbarte Siegessäule noch um 14 Meter überragen.

Stettin, 2. September. In der (kürzlich von uns besprochenen) Angelegenheit betreffend das **Lieferungsgewicht für Getreide** ist heute, wie die „Ostseeztg." mittheilt, von der hiesigen Fachcommission für den Getreidehandel an die Vorsteher der Kaufmannschaft der nachfolgende Antrag gerichtet worden:

„Nachdem die diesjährige Ernte von Weizen und Roggen jetzt als beendet zu betrachten ist, stellt sich heraus, daß der Weizen im Lieferungs-Handel ohne Schwierigkeit in dem bisherigen Durchschnittsgewicht von 75,2 Pfd. per Neuscheffel zu liefern sein wird, während alle bisherigen Proben neuen Roggens ein viel zu leichtes Gewicht zeigen, ja, es scheint, daß 71pfündige Waare, wie solche in unseren jetzigen Schlußnoten verlangt wird, gar nicht geerntet sei. Da uns nun künftig auch die schwere russische Waare wegen des Ausfuhrverbots fehlen wird, so würden wir für den Lieferungs-Handel auf unabsehbare Zeit gar kein Material haben, auch nicht, wenn die Darre benutzt wird. Darum erachten wir es für nothwendig, daß neben dem bisherigen Gewichte von 71 Pfd. auch wieder das frühere Durchschnittsgewicht von 69,5 Pfd. per Neuscheffel durch die Herren Vorsteher eingeführt werde, und zwar auf unseren hiermit gestellten Antrag, ohne noch eine General-Versammlung der Getreidehändler zu hören. Alle Lieferungsbedingungen laut Bekanntmachung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 12. Januar 1889 würden unverändert bleiben, dagegen müßten 1) die neuen Schlußnoten unter „Gegenstand des Geschäfts" lauten: „guter, gesunder Roggen, **mindestens 69,5 Pfund per Neuscheffel schwer."** 2) Die Herren Börsen-Commissäre wären anzuweisen, auch die neueren Geschäfte für 69,5 Pfund Roggen amtlich zu notiren."

Breslau, 2. September. **[Antisemitisches.]** Die „Br. Ztg." schreibt: „Großes Aufsehen und eine lebhafte Beunruhigung unserer Bevölkerung erregen die Mittheilungen der „Bresl. Gerichtszeitung", nach welchen ein **preußischer Richter,** mit dem unsere Mitbürger in seiner Eigenschaft als Ermittelungsrichter in amtlichen Verkehr zu treten haben, seit zwei Jahren an die „Gerichtszeitung" und an andere Blätter, sowie an jüdische Einwohner unserer Stadt und Provinz unter Annahme eines falschen Namens Postkarten antisemitischen Inhalts nebst Flugblättern gleicher Tendenz versandt hat, wodurch sich die Empfänger vielfach aufs äußerste belästigt, beunruhigt und gekränkt gefühlt haben. Im Interesse des betreffenden, in der „Bresl. Gerichtszeitung" mit Namen genannten Richters einerseits, im Interesse des preußischen Richterstandes und des öffentlichen Rechtsbewußtseins andererseits nehmen wir von den nahezu unglaublich klingenden, doch mit großer Sicherheit vorgetragenen Beschuldigungen des genannten Blattes Notiz in der festen Erwartung, daß seitens der vorgesetzten Behörde des öffentlich Beschuldigten sobald als möglich entweder die Grundlosigkeit der gegen einen im Amte befindlichen Richter erhobenen Anklagen dargethan werde, oder aber, falls diese Anklagen sich wider Vermuthen als begründet erweisen, sollten, das Publikum über die Maßnahmen aufgeklärt werde, die gegen einen derartigen Richter zum Schutze der Bevölkerung und zu Gunsten des Ansehens des Richterstandes etwa bereits ergriffen sind oder noch ergriffen werden dürften."

Posen, 2. Sept. Der König hat auf Präsentation der Stadt Posen den Ersten Bürgermeister, Herrn **Witting** zum Mitgliede des **Herrenhauses** auf Lebenszeit berufen.

Geestemünde, 1. Sept. Bei dem jetzt erfolgten Schluß der hier in Umlauf gesetzten Petitionsliste wegen **Aufhebung der Getreidezölle,** die u. a. auch dem Reichskanzler übersandt werden soll, ergab sich die gewiß hohe Zahl von 9567 Unterschriften aus allen Gesellschaftskreisen der Unterweserorte hierselbst. Dieses Ergebniß illustrirt so recht das gegensätzliche **Verhältniß zwischen dem Fürsten Bismarck und vielen seiner Wähler.** Wie schon früher kurz erwähnt, sind im 19. hannoverschen Wahlkreise viele Bismarckwähler, welche Gegner der Kornzölle waren oder es inzwischen geworden sind. Ganz abgesehen von den augenblicklich durch den Ausfall der Ernte und das Roggenausfuhrverbot Rußlands herbeigeführten Zuständen, hat unser Hafen speciell noch das Mißgeschick zu beklagen, daß die Getreideschiffe sich zum Löschen nach Nordenham gewandt haben; alles eine Folge des Zollwesens.

Schwerin i. M., 2. September. Das Befinden des **Großherzogs** ist befriedigend, der Großherzog verbrachte bereits einige Stunden auf dem Sopha, die Nacht war ziemlich ruhig.

Sigmaringen, 2. September. Die **General-Versammlung der deutschen Alterthums-Vereine** beschloß heute, im nächsten Jahre in Görlitz, im übernächsten in Stuttgart zu tagen.

Oesterreich-Ungarn.

Schwarzenau, 2. Sept. Der **Kaiser Franz Joseph** ist heute früh 8 Uhr 35 Min. hier eingetroffen und fuhr unter den begeisterten Hochrufen der Bevölkerung durch die reichbeflaggten Straßen nach dem Schlosse. (W. T.)

England.

London, 1. Sept. Die Londoner Bäcker haben gestern die **Brodpreise erhöht.** Ein Zweipfundlaib kostet jetzt 1/4 d. mehr als am letzten Sonnabend.

Italien.

Mailand, 2. Sept. In einer gestern stattgehabten **Versammlung der Ausständigen** wurde der Antrag auf Proklamirung allgemeiner Arbeitseinstellung als undurchführbar verworfen; dagegen soll heute der Versuch gemacht werden, die bisher nicht ausständigen Arbeiter der Metallindustrie zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen und den Strike einstweilen auf diese Branche zu beschränken. Von Seiten der Militärbehörde sind bereits seit früher Morgenstunde umfassende Maßregeln getroffen, um etwaige Ausschreitungen sofort im Keime zu ersticken.

Dem **Strike der Metallarbeiter** haben sich heute etwa 400 Mechaniker kleinerer Etablissements angeschlossen. (W. T.)

Venedig, 2. September. Die heute Morgen hier verbreiteten Gerüchte über eine Verschlimmerung des **Gesundheitszustandes der Königin von Rumänien** sind unbegründet. Auch ist keinerlei Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Ankunft des Königs von Rumänien hier eingetroffen. (W. T.)

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 2. Sept. Nach dem heute Vormittag 10½ Uhr ausgegebenen Bulletin über das **Befinden der Kronprinzessin** ist die Temperatur normal und die Besserung anhaltend. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 2. Sept. Die geplante **Versammlung kretensischer Notabeln** behufs Absendung einer Adresse an die Großmächte ist nicht zu Stande gekommen.

— Die **Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der Prinzessin Marie von Griechenland** gilt in unterrichteten Kreisen **für sicher** und ehestens bevorstehend. (Der Großfürst-Thronfolger Nikolaus ist 23 Jahre, die Prinzessin Marie 15 Jahre alt.)

Türkei.

Konstantinopel, 2. Sept. Die **Pforte** ließ dem **Fürsten Ferdinand** für seine **Glückwünsche** anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans durch den türkischen Vertreter in Sofia die kaiserliche **Genugthuung** ausdrücken. (W. T.)

Am 4. September. S.-A. 5.14, S.-U. 6.43. **Danzig, 3. Sept.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.28.

Wetteraussichten für Freitag, 4. Septr.: und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Meist heiter, wolkig, warm; windig. Strichweise bedeckt mit Regen. (In Süddeutschland vielfach bedeckt, Regen, kühl.)

Für Sonnabend, 5. September:

Schön, heiter, warm; frischer Wind. (Im Süden Strichregen). Nachts kalt, Morgens Nebel. Lebhaft an den Küsten.

Für Sonntag, 6. September:

Warm, heiter, schwül; strichweise Gewitterregen. Lebhafter Wind.

Für Montag, 7. September:

Vielfach heiter, angenehm; wandernde Wolken, windig. Strichweise Gewitterregen. Lebhafter Wind an den Küsten.

Für Dienstag, 8. September:

Vielfach heiter, wolkig, angenehm. Lebhafter Wind an den Küsten. In Süddeutschland vielfach Gewitterregen.

---

* **[Ministerreisen.]** Nach der „Ostpr. Ztg." will der Landwirthschaftsminister demnächst Ostpreußen bereisen und auf dieser Reise am 17. September Königsberg besuchen. Auch der Cultusminister soll eine Reise nach Ostpreußen auf dem Programm haben.

* **[Zum Manöver.]** Prinz Albrecht kam gestern Morgen mit dem Berliner Nachtcourierzuge in Konitz an und fuhr nach kurzem Aufenthalt nach seinem Hauptquartier Bärwalde, um dort dem Brigademanöver beizuwohnen. Der commandirende General des 17. Armeecorps Hr. Lentze hatte sich schon vorgestern nach Konitz und von dort ins Manöverfeld begeben, wo er gestern den Prinzen Albrecht empfing. Von Bärwalde aus begab sich der Prinz gestern nach Stolp.

In Elbing knüpft sich an die Thorner Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, daß der Kaiser im nächsten Jahre Marienburg besuchen wolle, das Gerücht, es werde künftiges Jahr in den Kreisen Marienburg und Elbing ein großes Corpsmanöver vor dem Kaiser stattfinden.

* **[Flottenmanöver.]** Am Montag, Dienstag und gestern hat in Kiel die Inspection der beiden Panzergeschwader wie der übrigen Schiffe, welche an dem großen Herbstmanöver unserer Marine Theil nehmen, durch den commandirenden Admiral v. d. Goltz stattgefunden. Die Panzerflotte hat demnächst gestern die Manöverfahrt nach Danzig angetreten. Voraussichtlich wird sie schon morgen, spätestens Sonnabend hier eintreffen. Wie es scheint, wird das große Angriffs- und Blockademanöver, welches am Montag und Dienstag stattfinden soll, sich bis über Pillau hinaus ausdehnen, denn es sind bereits größere Detachements von Marine-Mannschaften mit der Eisenbahn nach der samländischen Küste befördert worden, um namentlich die Beobachtungsposten bei Palmnicken und Brüsterort zu besetzen.

* **[Sturmgefahr vorüber.]** Ein heute Vormittag 11 Uhr eingetroffenes Telegramm der deutschen Seewarte meldet: Die Sturmgefahr scheint vorüber zu sein; Signalball daher abzunehmen.

* **[Roggen- und Kleie-Bezug aus Galizien und Rumänien.]** Nach einer aus Petersburg hierher gelangten amtlichen Auskunft ist die Transit-Beförderung von Roggen und Kleie durch Rußland nicht verboten. Demgemäß können die ab Radziwillow transf., Wolotschisk transf., Unghein transf. und Reni transf. im Weichselbahn-Verbande, sowie die im Galizisch-Danziger Verkehr via Granica bestehenden Frachtsätze für den Bezug vorgenannter Artikel auch fernerweit ausgenutzt werden.

* **[Deutscher Katholikentag.]** Auf fünf geschmückten Dampfern wurde, wie schon gemeldet, die gestrige Seefahrt unternommen. Nachdem sie eine Strecke weit in unseren herrlichen Golf hinausgefahren, langte bald nach 3 Uhr diese bunt beflaggte Armada in Zoppot an und landete dort unter den Klängen der mitgenommenen Musik ihre zahlreichen Passagiere, welche die für Zoppot nur knapp bemessene Zeit theils zu einem erfrischenden Seebade, theils zur Besteigung der naheliegenden prächtigen Aussichtspunkte benutzten. Inzwischen waren von Danzig aus große Menschenmengen in mehreren Extrazügen nach Oliva befördert und dorthin begaben sich mit der Eisenbahn für einige Stunden nun auch die Seefahrer. Zur Heimkehr am Abend mußten wieder zahlreiche Extrazüge eingestellt werden.

In der heutigen letzten geschlossenen Versammlung berichtete zunächst der Graf Adam Sierakowski als Vorsitzender der Section für Kunst, Wissenschaft und Presse über die Beschlüsse dieser Section, welche die Zustimmung der Versammlung fanden. Es wurde den Katholiken Deutschlands empfohlen, die katholische Presse durch Abonnement und Annoncen zu unterstützen und als Lectüre für die Familie katholische Unterhaltungsblätter zu halten. Um die heute vielfach fabrikmäßig betriebene christliche Kunst zu heben, wurden die Kirchenvorstände aufgefordert, Bestellungen nicht mehr bei den Händlern, sondern bei den Künstlern selbst zu machen. Es referirte hierauf der Abg. Hitze über die Berathungen der Section für die sociale Frage. Durch Erheben von den Sitzen drückte zunächst die Versammlung dem Papste Leo XIII. ihren Dank für den Erlaß der „Encyclica" aus und nahm eine Resolution an, in welcher das **Arbeiterschutzgesetz** vom 8. Juni 1891 als ein erfreulicher Fortschritt in Erfüllung der berechtigten Forderungen der arbeitenden Klassen bezeichnet wird. Zwar entsprach das Gesetz noch nicht allen berechtigten Anforderungen, doch sei zu erwarten, daß dieselben schließlich doch noch erfüllt werden würden, wenn für sie allseitig eingetreten würde. Auf Antrag des Referenten wurden dann Resolutionen gefaßt, in welchen der „Volksverein für das katholische Deutschland", der Verband „Arbeiterwohl" und die Gründung **katholischer Gesellen-, Lehrlings- und Meistervereine** empfohlen wurde. Die Versammlung erklärte sich ferner für die Förderung der Bestrebungen zur Beschaffung billiger und gesunder **Arbeiterwohnungen** und bezeichnete es als eine dringende Forderung, daß der **Sachsengängerei** entgegen getreten und für Maßregeln zur Befriedigung der religiösen Bedürfnisse der Sachsengänger gesorgt werde. Es folgte das Referat des Abg. Dr. Porsch über die Beschlüsse der Section für Schule und Unterricht. Ohne Discussion erklärte die Versammlung, daß die Ertheilung des **Religionsunterrichtes** nur der Kirche als solcher zustehe und der Religionsunterricht auf allen Unterrichtsstufen der Volksschule in der Muttersprache zu ertheilen sei. Ferner trat die Versammlung für den **confessionellen Charakter der Volksschule** ein und empfahl den Studenten den Besuch der katholischen Staats-Universität zu Freiburg in der Schweiz. Mit Beifall wurde demnächst die Mittheilung von der Begründung eines katholischen Lehrerverbandes in Westpreußen aufgenommen und den katholischen Lehrern der Rath ertheilt, sich das ihnen verfassungsmäßig zustehende Recht auf Theilnahme an confessionellen Vereinen durch Verwaltungs-Maßregeln weder beschränken noch verkümmern zu lassen. Pfarrer und Lehrer müßten wie in früheren Zeiten wiederum Freunde werden. Gleichfalls ohne Discussion wurde die Forderung erhoben, daß in katholischen Schulen nur solche Lehr- und Lesebücher gebraucht werden, welche dem katholischen Charakter Rechnung tragen, und daß auch in den noch bestehenden gemischten Schulen nur solche Bücher zugelassen würden, welche eine Verletzung der religiösen Gefühle der Kinder als ausgeschlossen erscheinen lassen. Ferner gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Erwartung ausgesprochen wurde, daß die Communen, deren Volksschulen aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden, auch für die Schulbedürfnisse katholischer Minoritäten aus öffentlichen Mitteln aufkommen werden.

Schließlich wurde Fürst Löwenstein durch Acclamation zum Commissar der Versammlung wiedergewählt.

Die letzte **öffentliche Versammlung,** welcher auch der frühere Armeebischof Namszanowski beiwohnte, wurde heute Mittags im Wilhelmtheater mit einem Vortrage des Decan Hammer aus Wolfstein in der Rheinpfalz eröffnet, in welchem der Redner zur kräftigen Unterstützung des **Bonifatius-Vereins** aufforderte. Ueber die **Trappisten-Mission** in Marianhill (Südafrika) berichtete hierauf der Abt Pater Franz, der die Thätigkeit der Brüder bei der Herstellung von Unterrichtsbüchern, Zeitungen u. s. w. schilderte. Mit großen Schwierigkeiten sei die Uebersetzung der deutschen Schriften in die Kaffernsprache verknüpft gewesen, jetzt aber seien auch die Erfolge sehr schöne. Es sei ein Vorurtheil, daß die Kaffern nicht bildungsfähig seien, die Mission in Marianhill beweise das Gegentheil. Das Kloster Marianhill sei so groß, daß es von den Engländern als Stadt bezeichnet werde. Außerdem seien im Umkreise von 250 engl. Meilen 12 Stationen, die meist deutsche Namen erhalten hätten, errichtet worden. Hierauf gab der Stadtpfarrer Huhn-München einen **geschichtlichen Ueberblick** über die **katholischen Generalversammlungen** und erwähnte die Männer, die in denselben eine einflußreiche Thätigkeit entfaltet hätten. In der ersten Periode hätten Männer der Gelehrsamkeit, in der zweiten Männer der Politik den Versammlungen ihr Gepräge aufgedrückt, er wünsche, daß in der kommenden Periode beide vereint wirken möchten. Der Redner ging hierauf auf das Verhältniß der Katholiken zu Andersgläubigen über und erklärte, daß sie in Frieden mit anderen Confessionen leben wollten, aber sie verlangten vollständige bürgerliche Gleichberechtigung aller Confessionen, und zwar auch da, wo die Katholiken in der Minderheit seien. Der Redner verlangte ferner Freiheit des Unterrichts und der Eheschließung, sowie das Verbot der Wiederverheirathung von geschiedenen Ehegatten. Graf Ballestrem sprach über das **Centrum** und führte aus, daß dasselbe auch nach dem Tode Windthorsts unverändert bestehen werde, denn noch sei die Ausweisung der Jesuiten nicht aufgehoben, noch sei die Schulfrage nicht gelöst. Aber auch wenn der Friede hergestellt sei, dürfte die Centrumspartei ihre Organisation nicht aufgeben, das würde ein schwerer Fehler sein. Mit Entrüstung wies der Redner sodann den bekannten Artikel des „Osservatore Romano", der den Papst als einen Feind Deutschlands hinstellte, zurück und bezeichnete ihn als eine große „Unverschämtheit".

Mit einer Ansprache des Vorsitzenden wurden darauf die Verhandlungen geschlossen.

Ein Privattelegramm des „Berliner Tagebl." meldet, daß aus guter vaticanischer Quelle versichert werde, die dortigen hohen Persönlichkeiten seien von dem Wunsche der Danziger Katholikenversammlung, einen internationalen **katholischen Congreß** einzuberufen, um die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes anzustreben, angenehm berührt; man erkenne jedoch an, daß, so lange der Dreibund bestehen wird, alle Congresse der Welt kein praktisches Resultat nach der genannten Richtung hin ergeben werden. Wir benutzen diese Gelegenheit, um klar zu stellen, daß der auf den internationalen katholischen Congreß bezügliche Passus der Resolution vom Montag nicht angenommen, sondern, wahrscheinlich aus Opportunitätsgründen, im Ausschuß fallen gelassen worden ist. Unser Berichterstatter schreibt uns darüber:

Wie ich erst jetzt erfahre, ist in dem Ausschuß be-

schlossen worden, den Passus wegen des internationalen Congresses wegzulassen. Der Umstand, daß der Berichterstatter Frhr. v. Schorlemer-Alst in seiner Motivirung dieses Punktes der gedruckt vorliegenden Resolution mit keinem Worte erwähnte, hat mich und fast alle anderen Berichterstatter, die den Sitzungen des Ausschusses nicht beizuwohnen vermochten, zu der Annahme veranlaßt, daß die ganze Resolution beschlossen worden sei. Der Schlußpassus ist aber weggelassen worden.

* **[Schiffsverkehr.]** Aus dem Regierungsbezirk Danzig wird nach dem „Staatsanz." amtlich berichtet: In den Monaten Mai, Juni und Juli hat die Seeschiffahrt gegen die gleiche Zeit des Vorjahres eine Steigerung der Einfuhr um 24 Schiffsladungen mit 16 247 Reg.-T. Netto erfahren. Die Steigerung entfällt hauptsächlich auf den Kohlenimport. Es gingen ein 515 Schiffe, darunter 304 Dampfer, mit einer Tragfähigkeit von 161 159 bezw. 125 184 T. Die Ausgänge beliefen sich auf 522 Schiffe, darunter 321 Dampfer, mit 168 523 bezw. 136 094 T. Tragfähigkeit, mithin gegen das Vorjahr mehr 34 Schiffe mit 20 053 T. Tragkraft. Die Binnenschiffahrt überwiegt nicht unbedeutend den Verkehr im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es passirten die Plehnendorfer Schleuse in beladenem Zustande: 1750 Dampfer, 256 Oderkähne, 485 Stromfahrzeuge, 250 Fischerfahrzeuge, gegen 1240 Dampfer, 202 Oderkähne, 339 Stromfahrzeuge, 144 Fischerfahrzeuge in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dagegen ist die Zufuhr von Holztraften auf der Weichsel gegen das Vorjahr zurückgeblieben. Es trafen in der Berichtszeit ein: 228 Traften in 6327 Tafeln (gegen 363 Traften in 9814 Tafeln im Vorjahre).

* **[Abschiedsfeier.]** Zu Ehren des nach 8½jähriger verdienstvoller Thätigkeit an der Spitze des hiesigen Landwehrbezirks aus seinem Amte scheidenden Bezirks-Commandeurs Herrn Oberstlieutenant z. D. Schliewen fand gestern Abend im Schützenhause ein Festmahl statt, an dem sämmtliche Landwehr- und Reserve-Offiziere des Landwehrbezirks Danzig, soweit sie nicht durch dienstliche Pflichten verhindert waren, Theil nahmen. Nachdem der Gefeierte in schwungvoller Rede den Toast auf den Kaiser ausgebracht hatte, erhob sich Herr Gerichtsrath Major Frank, um in warmen, bewegten Worten der Verdienste des scheidenden Commandeurs und der von allen Seiten für denselben gehegten Sympathie zu gedenken, worauf Herr Oberstlieutenant Schliewen dem ihm unterstellten Offiziercorps seinen herzlichen Dank für alle ihm entgegengebrachte Liebe und das ihm stets in so hohem Maße erwiesene Vertrauen aussprach. Hr. Hauptmann a. D. Dr. Panten gedachte sodann der Familie des scheidenden Commandeurs, worauf die Absingung eines Liedes erfolgte, das der leider durch die gemeldete Heimsuchung von einem Schlaganfall jetzt ans Krankenzimmer gefesselte Herr Major a. D. Dr. Cosack als dichterischen Abschiedsgruß dem scheidenden Führer gewidmet hatte. Hierauf ergriff Hr. Major a. D. Kunze das Wort, um in herzlicher Weise des erkrankten Kameraden, der Leyer und Schwert gleich schwungvoll zu führen verstand, zu gedenken. Mit der Verlesung einiger Telegramme von abwesenden Kameraden schloß das Festmahl, dessen Theilnehmer demnächst noch längere Zeit in kameradschaftlicher Gesellschaft beisammen blieben.

◈ **[Danziger Lehrerverein.]** Einer gastlichen Einladung Folge gebend, fuhr gestern eine stattliche Anzahl Herren und Damen des Vereins um 1 Uhr mit einem kleinen Dampfer die Mottlau hinauf nach Nassenhuben. Von den beiden am Orte amtirenden Lehrern zum Schulhause geführt, machte der Vorsitzende die Gesellschaft auf die über der Eingangsthüre angebrachte Eisentafel aufmerksam, welche die einfache aber bedeutungsvolle Inschrift trägt: „Georg Forster ward in Nassenhuben geboren." Das Schulhaus selbst war mit Tannengewinde und deutschen Flaggen geschmückt. Glockentöne riefen alle Anwesenden nach kurzer Pause in die 1. Schulklasse, wo alsbald die Sedan-Feier begann. Der erste Lehrer, Herr Gleu, entrollte ein wechselvolles Bild vaterländischer Erinnerungen. In ernster und heiterer Weise wurden die geschichtlichen Betrachtungen durch eingelegte Kinderchöre und dramatisirte Declamationen gewürzt. Eine kurze Schlußandacht beendigte die Schulfeier. Der Vorsitzende sprach Lehrern wie Schülern den Dank des Vereins aus, die stattgehabte Feier als Muster darstellend, worauf die Versammlung zu leiblicher Erfrischung der Einladung der beiden Hausfrauen folgte. Um 5 Uhr nahm man Abschied und begab sich zu längerer Fußpartie auf den Weg nach Krampitz, wo der wohlgepflegte Gasthausgarten Erholung bot.

* **[Abiturientenprüfung.]** Heute fand am hiesigen **königl. Gymnasium** die Abgangsprüfung statt. Die Abiturienten Paul Möller und Richard v. Schon wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Die Prüfung der übrigen 9 Bewerber wird erst nach 6 Uhr Abends beendigt sein.

* **[Vereidigung.]** Gestern Morgen 7¼ Uhr fand die Vereidigung der katholischen Ersatzreservisten in der Brigitten-Kirche und um 10 Uhr die der evangelischen Ersatzreservisten in der Garnisonkirche durch den Compagnieführer Premierlieutenant v. Carnap-Quernheimb statt. Der Nachmittag war den Leuten zur Erholung freigegeben.

* **[Schußverletzung.]** Der Postbote Peter T. aus Heubude spielte gestern Mittag mit einem Revolver, den er für nicht geladen hielt. Er zielte im Scherz **auf seinen 5jährigen Sohn Franz.** Hierbei krachte der Schuß und die Kugel ging dem Kinde in den Unterleib. Der unglückliche Vater schaffte das verletzte Kind nach dem chirurgischen Lazareth in der Sandgrube, woselbst dessen Aufnahme erfolgte.

* **[Unfall.]** Die Wittwe Philippine H. fiel gestern Mittags in der Breitgasse in Folge Ausgleitens nieder und erlitt einen Bruch des rechten Unterarmes.

* **[Ueberfahren.]** Der Arbeiter Hermann Sch. aus Hochstrieß gerieth gestern in der halben Allee, während er auf einen mit Ziegelsteinen beladenen Wagen aufsteigen wollte, mit dem rechten Fuß unter das Rad, wurde überfahren und erlitt einen Bruch der Mittelfußknochen. Der Verunglückte mußte per Tragekorb nach dem hiesigen Stadtlazareth geschafft werden.

[Polizeibericht vom 3. September.] Verhaftet: 5 Personen, darunter 3 Obdachlose. — Gefunden: ein Paar seidene Handschuhe, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 2 Schlüssel, 1 Bild im Rahmen, 2 Hüte, 1 Regenschirm, 1 Tuch, 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Armband, 1 Packet mit Wäsche, in Neufahrwasser 1 Hunde-Maulkorb, 1 goldener Ring, in Langfuhr 2 Hausschlüssel, im Geschäft von J. Kayser, Langgasse 67, 1 Portemonnaie mit Inhalt liegen geblieben, abzuholen von der kgl. Polizei-Direction. Im Café Ludwig, Halbe Allee, ein Sommer-Ueberzieher gefunden, abzuholen daselbst. Auf der Straße Petershagen ist ein herrenloses Pferd angehalten worden, gegen Erstattung der Futter- etc. Kosten im Hotel zur Stadt Marienburg in Empfang zu nehmen.

△ **Neustadt,** 2. Sept. Die Feier des **Sedantages** wurde heute früh durch Böllerschüsse eingeleitet, nachdem gestern Abend zur Vorfeier ein Zapfenstreich durch Musikschüler der Stadtschule stattgefunden. Nachmittags wird das Fest auf dem Schützenplatz durch Concert, Festrede, Feuerwerk und Illumination gefeiert werden. — Die **Stadtverordneten-Versammlung** wählte in der gestrigen Sitzung 5 Mitglieder der Voreinschätzungs-Commission für die Einkommensteuer-Veranlagung pro 1892/93 und 1894/95. Ferner erfolgte die Einführung des zum Magistrats-Mitgliede neu gewählten Kaufmann G. Technow, dessen Wahl von dem Herrn Regierungs-Präsidenten bestätigt worden. — Gestern und heute rückten mehrere Batterieen des auf dem Marsch nach Stolp begriffenen **Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36** hier ein und bezogen die Quartiere.

E. **Kahlbude,** 2. Septbr. Im Lokale des Hrn. Lenz hierselbst feierte am Sonntag der **Krieger-Verein „Danziger Höhe"** sein Sedanfest. Der junge Verein, erst im Juni d. Js. ins Leben gerufen, hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens in erfreulicher Weise gehoben. Von den Mitgliedern, deren Versammlungen monatlich abwechselnd in verschiedenen Orten des Kreises abgehalten werden, waren über 70 erschienen. Ihnen wurde in Vorträgen die Bedeutung des Sedantages nahe gelegt, die Entstehung der schwarzen Husaren-Regimenter geschildert, sowie ein Bericht über die Festfeier des Danziger Regiments gegeben. Ein einfaches Mahl, durch mehrere Toaste gewürzt, hielt die Theilnehmer noch lange in dem Saale und in dem hübschen, von bengalischen Flammen und Lampions erleuchteten Garten beisammen.

w. **Elbing,** 2. Sept. Die **Preise der Grundstücke** in der 98 461,41 Morgen oder 4,52 Quadratmeilen umfassenden Elbinger Niederung sind in den letzten Jahren, namentlich in Folge der Ueberschwemmung von 1888, sodann aber auch in Folge der erhöhten Deichlasten und Entwässerungskosten bedenklich **herabgegangen.** Der Grund und Boden leidet noch jetzt unter den Folgen der verheerenden Ueberschwemmung, die früher reine Aecker mit Unkraut durchsetzt hat, das schwer auszuroden ist. Zudem konnten die durch das Ueberschwemmungswasser angeschwemmten Sandwellen noch nicht überall entfernt werden. Namentlich in den Sorgegegenden ist das Land nach nunmehr drei Jahren noch bei weitem nicht in die Kultur gebracht, die es vor der Ueberschwemmung hatte. Die zum Theil neu und massiv aufgeführten Gebäude haben das Sinken der Grundstückspreise nicht im mindesten aufgehalten. Heute wird bereits die Hufe, die vor 10 Jahren noch 36 000—40 000 Mk. kostete, mit 25 000—30 000 Mk. bezahlt. Eine große Anzahl Landwirthe ist dadurch in ihrem Vermögen bedeutend geschädigt.

K. **Schwetz,** 2. Septbr. Soeben durchläuft unsere Stadt die Kunde, daß der Erste Secretär am hiesigen Amtsgericht, Hr. Manteuffel, sich **erschossen** habe. Seit Montag Abend von niemand mehr gesehen, wurde heute Mittag auf Veranlassung der Aufwärterin seine verschlossene Wohnung erbrochen und nun fand man denselben auf einem Stuhle sitzend, mit durchschossener Schläfe todt vor. Was den noch jungen Beamten in den Tod getrieben, ist unerklärlich. Vielleicht hat ihm seine Subalternenstellung (Manteuffel war früher Referendar) nicht volle Befriedigung gewährt. M. war ein tüchtiger Beamter und ein liebenswürdiger Mensch. — Neuerdings ist hier ein **Kaufmännischer Verein „Vorwärts"** gegründet worden. — In letzter Zeit sind wiederum Broschüren im hiesigen Kreise verbreitet worden, welche zur **Auswanderung** nach der Provinz Manitoba und dem Nordwesten Canadas durch mannigfache blendende Vorspiegelungen anregen.

η **Thorn,** 2. Septbr. Zum Empfange des **Prinzen Albrecht** von Preußen werden hier umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Der Prinz trifft Montag, den 7. d. M., um 5¼ Uhr Nachmittags auf dem Stadtbahnhofe ein und nimmt in der Commandantur Wohnung. In seiner Begleitung befinden sich General-Lieutenant v. Winterfeldt, Oberstlieutenant v. Mitzlaff (Adjutant) und Rittmeister v. Krosigk (Flügeladjutant). Am Abend soll zu Ehren des hohen Gastes ein großer Zapfenstreich stattfinden. Am 8. September Vormittags wird der Prinz Albrecht auf dem Lissomitzer Exercierplatze die 70. Infanterie-Brigade besichtigen und die Parade abnehmen. Den Weg dorthin will die Gemeinde Mocker schmücken. Die Abreise des Prinzen erfolgt am 8. September Mittags vom Hauptbahnhofe.

WT. **Königsberg,** 2. September. Zur **Sedanfeier** fand heute am Morgen Glockengeläute und Choralmusik von den Thürmen statt, in den Schulen feierliche Akte, in der Schloßkirche und der katholischen Kirche Festgottesdienst. Der Kriegerverein begab sich im Festzuge nach dem Kriegerdenkmal im Stadtpark, wo der Oberpfarrer Thiel die Festrede hielt. Nachmittags und Abends Festlichkeiten auf den Hufen. Die Offiziere der Garnison versammelten sich zu Festdiners.

— Gestern früh erkrankte plötzlich der 42 Jahre alte Arbeiter Sch. und seine ein Jahr alte Tochter Auguste an heftigen inneren Schmerzen. Der sofort hinzugerufene Arzt stellte bei Beiden **Vergiftung durch Mandelöl** fest. Beide starben im Laufe des Vormittags. Man nimmt an, daß Sch. aus Nahrungssorgen erst sein Kind und dann sich selbst vergiftet hat.

* Am Schullehrer-Seminar zu Graudenz ist der Lehrer Albert Wolff aus Heiligenstadt als Hilfslehrer angestellt. Ferner ist der Oberförster Schultz zu Elisenthal bei Goldap auf die Oberförsterstelle zu Grünaue im Regierungsbezirk Potsdam versetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin,** 2. September. Mit angeblich **neuen Kaiser-Photographien,** welche den Kaiser **im Vollbart** zeigen, wird jetzt in Berliner Kunsthandlungen arger Humbug getrieben. Unbefangene glauben die neueste Aufnahme des Kaisers nach dem Leben vor sich zu haben, wer aber genauer hinsieht, nimmt sofort wahr, daß ältere Bilder des Kaisers mit einem Vollbart bemalt sind, wodurch das Gesicht einen ganz fremdartigen Eindruck hinterläßt. Eine Originalphotographie des Kaisers mit dem Vollbart ist bis jetzt noch nicht erschienen, und es sei überhaupt fraglich, ob solche in den Handel kommen werden.

Berlin, 2. Sept. **[Mordversuch und Selbstmord.]** Der Schäftezuschneider Albrecht lauerte seiner früheren Braut, welche kürzlich das Verhältniß zu ihm gelöst hatte, vorgestern Abend in der Blumenstraße auf, folgte derselben, als sie mit einer sie begleitenden Freundin in ein Haus floh, dorthin, verwundete beide Mädchen durch Revolverschüsse und erschoß sich dann selbst.

London, 1. Sept. Gestern Nacht und heute am Tage **wüthete ein heftiger Sturm** über dem englischen Kanal. Um die frühe Morgenstunde wurde der Westsüdwestwind zu einem förmlichen Orkan. Dabei regnete es unaufhörlich. Die Postdampfer von Calais und Ostende konnten nur schwer ihre Ueberfahrt bewerkstelligen.

— Am Montag Morgen um 3 Uhr trug sich in der bei Bristol gelegenen **Malaga Vale Kohlenzeche** eine schreckliche **Explosion** schlagender Wetter zu. Die Erschütterung war so stark, daß die Häuser in der Nachbarschaft erzitterten, die Fenster zerbrachen und die Thüren aufflogen. Wenn auch am Sonntag, wie üblich, die Schichten nur aus wenig Arbeitern bestanden, sind trotzdem mindestens 10 von ihnen ums Leben gekommen. 4 andere wurden so schwer verwundet, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Unmittelbar nach der Explosion stieg eine Gesellschaft von 20 Bergleuten unter Leitung des Grubeninspectors Hope in den Schacht hinab, um nach den Verschütteten zu sehen. Bis 3 Uhr Nachmittags hatte man im ganzen 7 Leichen gefunden, während 3 noch vermißt werden. Die Zeche galt bisher als sehr sicher.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Stolp, 3. September. (Privattelegramm.) Der Wagen des Prinzen Albrecht ist bei der Heimfahrt zerbrochen. Der Prinz begab sich zu Fuß in das Offizier-Casino.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Sept. Wegen der Sedanfeier blieb heute die hiesige **Börse geschlossen.**

Bremen, 2. September. Der Sedanfeier wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 2. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 237⅞, Franzosen 245½, Lombarden 90⅛, ungar. Goldrente 88,90, Gotthardbahn 129,80, Disconto-Commandit 170,40, Dresdener Bank 131,60, Bochumer Gußstahl 106,50, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 149,50, Harpener 174,00, Hibernia 149,00, Laurahütte 107,30, 3% Portugiesen 37,70. Fest.

Wien, 2. September. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,55, do. 5% do. 102,05, do. Silberrente 90,45, 4% Goldrente 110,00, do. ungar. Goldrente 102,95, 5% Papierrente 100,45, 1860er Loose 137,00, Anglo-Aust. 152,75, Länderbank 199,00, Creditactien 275,75, Unionbank 227,25, ungar. Creditactien 325,25, Wiener Bankverein 108,50, Böhm. Westbahn 341, Böhm. Nordb. 181,00, Busch. Eisenbahn 466,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 212,50, Nordbahn 2710,00, Franzosen 284,12½, Galizier 205,50, Lemberg-Czern. 236,75, Lombard. 102,25, Nordwestb. 203,00, Pardubitzer 180,00, Alp.-Mont.-Act. 82,75, Tabakactien 157,00, Amsterd. Wechsel 97,10, Deutsche Plätze 57,70, Londoner Wechsel 117,35, Pariser Wechsel 46,40, Napoleons 9,33½, Marknoten 57,70, Russische Banknoten 1,21, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 2. Septbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per November 275, per März 286. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Okt. 244, per März 251. — **Raps** per Herbst —. **Rüböl** loco 34, per Herbst 33¾, per Mai 34½.

Paris, 2. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Sept. 27,70, per Okt. 27,80, per Nov.-Febr. 28,70, per Januar-April 29,20. — **Roggen** ruhig, per Sept. 21,50, per Januar-April 22,70. — **Mehl** behpt., per Sept. 62,60, per Okt. 63,20, per Nov.-Febr. 64,20, per Januar-April 64,80. — **Rüböl** fest, per Sept. 74,50, per Okt. 75,00, per Novbr.-Dezbr. 76,00, per Januar-April 77,50. — **Spiritus** weich., per Septbr. 39,00, per Okt. 39,00, per Nov.-Dezbr. 39,00, per Januar-April 39,75. — Wetter: Schön.

Paris, 2. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente —, 3% Rente 95,82½, 4½% Anleihe 105,70, 5% ital. Rente 90,35, österr. Goldr. 96⅝, 4% ung. Goldrente 89,68, 3% Orientanleihe 68,06, 4% Russen 1880 97,10, 4% Russen 1889 96,60, 4% unific. Aegypter 487,50, 4% span. äuß. Anleihe 71¼, convert. Türken 18,57½, türk. Loose 66,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 419,00, Franzosen 625,00, Lombarden 232,50, Lomb. Priorität 316,25, Banque ottomane 552,50, Banque de Paris 760,00, Banque d'Escompte 447,50, Credit foncier 1263,75, do. mobilier 306,25, Merid.-Actien 618,75, Panamakanal-Actien 22,50, do. 5% Obligat. 21,25, Rio Tinto-Actien 533,75, Suezkanal-Actien 2816,25, Gaz Parisien 1445, Credit Lyonnais 815,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 560,00, Transatlantique 570,00, B. de France 4585, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 345, 2¾% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze 123 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,28½, Cheques a. London 25,30, Wechsel Amsterdam kurz 207,12, do. Wien kurz 213,12, do. Madrid kurz 463,00, C. d'Escompt 547, Robinson-Act. 55, Neue 3% Rente 94,25, 3% Portugiesen 37,50.

Leith, 2. Sept. Getreidemarkt. Markt stetig, aber sehr ruhig.

Glasgow, 2. Septbr. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh.

London, 2. Septbr. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 2. Septbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 660, Gerste 13 810, Hafer 99 960 Qrts. Weizen nominell, fest und geringe Nachfrage; schwimmender im allgemeinen weichend. Uebrige Getreidearten sehr ruhig, unveränd. — Wetter: Schön.

London, 2. Sept. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95 1/16, Pr. 4% Consols 104, italienische 5% Rente 89, Lombarden 9¼, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 96¼, conv. Türken 18¼, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente 88¼, 4% Spanier 70⅞, 3½ % privil. Aegypter 91, 4% unific. Aegypter 96⅛, 3% garantirte Aegypter 101, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 95¼, 6% cons. Mexikaner 87½, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 110½, Canada-Pacific 88¾, De Beers-Actien neue 11⅝, Rio Tinto 21¼, 4½ % Rupees 76½, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 67, do. 4½% äußere Goldanleihe 36, Neue 3% Reichsanleihe 82¾, Silber 45 1/16. Platzdiscont 2⅜.

Newyork, 2. September. Wechsel auf London 4,82. — **Rother Weizen** loco 1,06¾, per Sept. 1,05⅜, per Okt. 1,06½, per Dezbr. 1,09⅝. — **Mehl** loco 4,40. — **Mais** per Novbr. 67. — **Fracht** 4. — **Zucker** 3.

Newyork, 1. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81½, Cable-Transfers 4,85, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94⅝, 4% fundirte Anleihe 117¾, Canadian-Pacific-Actien 85⅞, Central-Pacific-Act. 32¾, Chicago- u. North-Western-Actien 112½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 71⅜, Illinois-Central-Act. 100, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 116, Louisville u. Nashville-Actien 77¾, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 25⅞, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 104⅜, Northern-Pacific-Preferred-Actien 71⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 53¾, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 41⅜, Union-Pacific-Actien 42¾, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien —, Silber-Bullion — **Baumwolle** in Newyork 8 7/16, do. in New-Orleans 8, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,40 bis 6,55 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35—6,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipeline Certificates per Okt. 64¼*). Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 7,02, do. Rohe u. Brothers 7,40. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Oktbr. 14,35, per Dezbr. 13,22.

*) Eröffnete 64½.

Berlin, 3. September.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	84,70	84,70
Sept-Oktbr	232,50	235,75	Ung. 4% Grd.	89,40	89,30
Okt.-Novbr	226,75	231,00	2. Orient.-A.	66,40	65,80
Roggen			4% russ. A.80	97,00	97,20
Sept-Oktbr	237,00	238,75	Lombarden	43,90	43,40
Okt.-Novbr	233,75	234,75	Franzosen..	122,70	123,70
Petroleum			Cred.-Actien	149,50	149,40
per 2000 ℔			Disc.-Com..	171,70	170,40
loco	23,10	23,10	Deutsche Bk.	144,00	143,90
Rüböl			Laurahütte.	112,50	111,90
Sept.-Okt.	62,30	61,90	Oestr. Noten	173,20	173,25
April-Mai	62,80	62,20	Russ. Noten	215,50	209,75
Spiritus			Warsch. kurz	212,50	209,00
September	55,80	55,90	London kurz	20,345	20,325
Sept.-Okt.	50,40	50,90	London lang	20,245	20,24
4% Reichs-A.	105,90	105,90	Russische 5%		
3½% do.	98,10	98,00	SW.-B. g. A.	74,25	72,75
3% do.	84,20	84,10	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,50	105,50	Bank	—	—
3½% do.	98,10	98,10	D. Oelmühle	125,00	124,00
3% do.	84,20	84,20	do. Prior.	122,00	121,00
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	106,70	106,90
Pfandbr. .	94,50	94,60	do. S.-A.	55,90	55,50
do. neue . .	94,50	94,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,30	54,00	Stamm.-A.	76,50	75,60
5% do. Rente	89,60	89,75	Danz. S.-A.	100,25	100,25
4% rm. G.-R.	83,90	83,70	5% Trk. A.-A.	85,30	85,30

Fondsbörse: fest.

Wien, 3. Sept. Die österreichisch-ungarische Bank erhöhte den Discont auf 5 Proc., den Lombardzinsfuß auf 5½ bezw. 6 Proc.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. September.

Weizen loco inländischer niedriger, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	195—255 M Br.	
hochbunt	126—136℔	195—255 M Br.	
hellbunt	126—134℔	195—248 M Br.	152—232
bunt	126—132℔	185—245 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	175—235 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—225 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 183 M, zum freien Verkehr 128℔ 223 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 220 M bez., do. transit 178 M Br., 177 M Gd., 177 M bez., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 220 M Br., 219 M Gd., do. transit 178 M Br., 177 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 177½ M Br., 177 M Gd., per April-Mai transit 180 M Br., 179 M Gd., 179 M bez.

Roggen loco etwas fester, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ transit 171—176 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 233 M, unterpoln. 185 M, transit 184 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 220½ M bez., do. transit 185 M bez., per Oktober-Novbr. inländ. 219 M Br., 210 M Gd., do. transit 185 M bez., per November-Dezbr. transit 185 M Br. und Gd., per April-Mai inländisch 207 M Br., 205 M Gd., do. transit 183 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107 bis 110℔ 130—146 M, russ. 101—111℔ 112—140 M, Futter- 100—109 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 260 M, russ. Winter- 250—255 M bez., russ. Sommer- 220 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 255—260 M bez., russ. Winter- 230—253 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 172—181 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 5,70 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 71½ M nom., per Sept.-Okt. 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 64½ M Gd., nicht contingentirt 52 M nom., per Septbr.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 45 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: W.

Weizen. Inländischer stark vernachlässigt und abermals 4 bis 6 M niedriger. Transitweizen konnte ziemlich gestrigen Preisstand behaupten, nur nasse polnische Weizen mußten abermals 5 bis 8 M billiger abgegeben werden. Bezahlt wurde für inländischen weiß 125℔ 225 M, 127℔ 227 M, 129℔ 228 M, 129/30℔ 230, 231 M, 130/1℔ 232 M, hochbunt 131℔ 232 M, für polnischen zum Transit glasig Geruch 117/8 und 118/9℔ 160 M, glasig feucht 118/9 und 119/20℔ 155 M, 122℔ 160 M, hellbunt krank 118/9℔ 155 M, hellbunt besetzt 125℔ 171 M, 126/7℔ 172 M, hellbunt 125℔ 178 M, hochbunt 128/9℔ 185 M, für russischen zum Transit bunt besetzt 124℔ 166 M, bunt 122℔ 167 M, 123℔ 170 M, glasig 123℔ und 123/4℔ 172 M, 126/7℔ 175 M, hochbunt 127/8℔ 184 M, roth 122℔ 158 M, 124/5℔ 161 M, 126℔ und 127℔ 165 M, 126℔ 166 M, 128/9℔ 167 M, 130℔ und 132℔ 170 M, 132/3℔ 171 M, 130 bis 134/5℔ 175 M, roth besetzt 129/30℔ 165 M, 128℔ 166 M, 129℔ 167 M, roth glasig 128℔ 174 M per Tonne. Termine: September-Oktbr. zum freien Verkehr 220 M bez., transit 177½ M bez., Okt-Novbr. zum freien Verkehr 220 M Br., 219 M Gd., transit 178 M Br., 177 M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 177½ M Br., 177 M Gd., April-Mai transit 179 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 233 M. transit 183 M

Roggen eher etwas fester. Bezahlt ist polnischer zum Transit 116℔ 176 M, 114℔ bis 115℔ 174 M, 111℔ und 113℔ 172 M, 114/5℔ und 116/7℔ 171 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 220½ M bez., transit 185 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 219 M Br., 218 M Gd., transit 185 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 185 M Br. und Gd., April-Mai inländ. 207 M Br., 205 M Gd., transit 183 M bez. Regulirungspreis inländischer 233 M, unterpolnisch 185 M, transit 184 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 109/110℔ 146 M, 108℔ mit Geruch 130 M, kleine 107℔ mit Geruch 138 M, russische zum Transit 104/5℔ und 106℔ 109 M, bessere 103/4℔ 116 M, weiß 110/1℔ 132 M, 111℔ 135 M, fein weiß 107℔ 140 M, mit Geruch 107℔ 107 M, 110℔ 116 M, Futter- 100—108 M per Tonne.

Rübsen flauer. Inländischer 260 M, Sommer- 247 M, russ. zum Transit 250, 255 M, feucht 230 M, Sommer 220 M per Tonne bezahlt. — **Raps** flauer. Inländ. 255, 260 M, russ. zum Transit 230—253 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russisch zum Transit 171 M, feine 181 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export feine 5,70 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 71½ M nom., per September-Oktober 63½ M Gd., per Novbr.-Mai 64½ M Gd., nicht contingentirter loco 52 M nom., per Sept.-Oktbr. 44 M Gd., per November-Mai 45 M Gd.

Danziger Mehlnotirungen vom 3. Septbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 23,00 M — Extra superfine Nr. 000 20,00 M — Superfine Nr. 00 18,00 M — Fine Nr. 1 17,00 M — Fine Nr. 2 15,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 9,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 19,80 M — Superfine Nr. 0 18,80 M — Mischung Nr. 0 und 1 17,80 M — Fine Nr. 1 16,20 M — Fine Nr. 2 14,60 M — Schrotmehl 14,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 9,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 6,60 M — Roggenkleie 7,60 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 23,00 M — Feine mittel 19,50 M — Mittel 17,00 M — Ordinäre 15,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 21,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 18,00 M, Nr. 2 16,50 M, Nr. 3 15,00 M — Hafergrütze 19,00 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 2. September. Wind: W.

Angekommen: Elizabeth Peers, Hughes, Trinidad, Asphalt. — Peter Kräft, Bruhn, Plymouth, — Haabet, Bone, Limhamn, — Karen, Brunn, Limhamn, Kalksteine. — Wilhelmine, Jörgensen, Nexoe, Steine. — Lining (SD.), Arends, Rotterdam via Newcastle, Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Courier, Prohl, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Mietzing (SD.), Oesterreich, Gent, Holz.

3. September. Wind: W.

Angekommen: Johanna, de Buhr, Emden, Coaks. — Union, Böse, Rochefort, Kalksteine.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

2. September.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Kohlen. — Rehahn, Danzig, 50 T. Roggen, Ordre, Osterode.

Stromab: Pflugradt, Wyszogrod, 89 T. Roggen, Steffens, — Dombrowski, Käsemark, 53 T. Raps und Weizen, Weigle, Danzig.

Holztraften.

Stromab: 1 Traft kief. Balken und Riegel, Groch Bromberg, Pollack-Friedrichstat, Müller, Branntweinspf 3 Traften kieferne Balken, Sleeper, Plancons, Löwenherz, Silber-Christinapel, Müller, Am Holm.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. September. Wasserstand: 1,00 Meter. Wind: W. Wetter: schön.

Meteorologische Depesche vom 3. September.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	756	S	5	heiter	12
Aberdeen	758	SSW	2	heiter	13
Christiansund	754	NO	4	halb bed.	9
Kopenhagen	762	WSW	3	Dunst	15
Stockholm	755	WSW	6	bedeckt	15
Haparanda	744	N	6	wolkenlos	9
Petersburg	752	WSW	3	Nebel	15
Moskau	761	W	1	wolkenlos	16
Cork Queenstown	758	SSW	1	heiter	13
Cherbourg	762	still	—	bedeckt	13
Helder	762	still	—	bedeckt	14
Sylt	763	WSW	1	Dunst	16
Hamburg	764	SO	1	bedeckt	15
Swinemünde	765	SSO	1	heiter	18
Neufahrwasser	765	W	2	halb bed.	16
Memel	763	W	5	heiter	17
Paris	762	N	1	Regen	15
Münster	762	NNW	1	heiter	14
Karlsruhe	763	SW	2	heiter	17
Wiesbaden	763	still	—	halb bed.	18
München	765	SO	2	wolkenlos	18
Chemnitz	765	SO	1	wolkenlos	20
Berlin	765	O	2	wolkig	18
Wien	766	SO	1	wolkenlos	17
Breslau	766	SO	1	wolkenlos	17
Ile d'Aix	761	N	3	bedeckt	17
Nizza	764	still	—	wolkenlos	23
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete hat der Luftdruck zugenommen, am meisten über Nordeuropa. Ein barometrisches Maximum über 765 Mm. liegt zwischen der Ostsee und der Balkanhalbinsel, gegenüber einem Minimum von etwa 740 Mm. am weißen Meere. Bei schwächerer Luftbewegung und wenig veränderten Wärmeverhältnissen ist das Wetter in Centraleuropa vielfach heiter, stellenweise neblig, sonst trocken. In Deutschland ist die Temperatur im Nordwesten nahezu normal, in den übrigen Gebietstheilen liegt sie allenthalben über dem Normalwerthe, in Chemnitz um 6 Grad. Obere Wolken drohen über Deutschland aus westlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
3	8	762,1	+17,2	W. leicht; wolkig.
3	12	764,6	+20,2	WSW. leicht; bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 4. September, Abends 6½ Uhr.

Sonnabend, den 5. September, Vormittags 9 Uhr.

An den Wochentagen Abends 6½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Den heute früh 8 Uhr erfolgten sanften Tod unseres lieben Bruders

Fritz Wernick

zeigen tief betrübt an.

Elbing, d. 2. Septbr. 1891.

August Wernick,
Marie Bredschneider, geb. Wernick,
Antonie Birkner, geb. Wernick,
Johanna Wernick,
Wilhelm u. Eduard Wernick (Chicago U. St. A.)

Außerordentliche Sitzung des ärztlichen Vereins.

Sonnabend den 5. September, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Besprechung dringender kassenärztlicher Fragen.
2. Beschlußfassung über die Zahlung eines Beitrages zum Regierungsbezirks-Verein.

J. V.: **Dr. Scheele.**

Möglichst zahlreiches Erscheinen ist wünschenswerth. (6863

Bekanntmachung.

Bei dem am 14. und 15. September in Marienburg, Westpr., stattfindenden diesjährigen Luxus-Pferdemarkt findet:

am zweiten Tage, also am 15. September, Morgens 8 Uhr, beginnend, eine Prämiirung der den Markt besuchenden Pferde statt und zwar nach folgendem Plane:

A. Hengste.

1. Preis für einen warmblütigen Hengst	300 M,
2. Preis für einen warmblütigen Hengst	200 M,
3. Preis für ein 2jähriges warmblütiges Hengstfohlen	100 M,

B. Mutterstute mit Füllen oder gedeckt.

1. Preis	400 M,
2. Preis	300 M,
3. Preis	250 M,
4. Preis	200 M,
5. Preis	200 M,
6. Preis	150 M,
7. Preis	150 M,
8. Preis	100 M,
9. Preis	100 M,

C. Drei- und vierjährige Stuten, (nicht gedeckt).

1. Preis	250 M,
2. Preis	200 M,
3. Preis	150 M,
4. Preis	100 M,
5. Preis	100 M,
6. Preis	100 M,

D. Zweijährige Stutfohlen.

1. Preis	150 M,
2. Preis	100 M,
3. Preis	100 M,
4. Preis	50 M,
5. Preis	50 M,

E. Einjährige Stutfohlen.

1. Preis	100 M,
2. Preis	50 M,
3. Preis	50 M,
in Summa	4000 M.

Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz des Eigenthümers sein. Pferde von Händlern sind von der Prämiirung ausgeschlossen. Die Prämien sind von einer Kategorie Pferde auf die andere übertragbar.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß die Pferde-Verkaufs-Commission für die mit dem Unternehmen verbundene Lotterie bereits am 13. September, Nachmittags 2 Uhr, in Thätigkeit tritt, und diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Ankaufs-Commission vorführen wollen, hiermit ersucht werden, ihre Adressen bis zum 10. September dem Herrn Rentier B. Rieß, in Marienburg, einzureichen.

Bestellungen auf Stände in den Baracken, (Kastenstand 5 M, Flankirstand 3 M), nimmt Herr Rentier B. Rieß entgegen.

Bei der Bestellung muß das Standgeld franco mitgesandt werden, das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar.

Hengste dürfen nur in Kastenständen gestellt werden.

Platzmiethe ist zu zahlen für jedes Pferd 2 M, für jedes Fohlen bis zu einem Jahr 1 M.

Marienburg, den 1. Sept. 1891.

Das Comité.
für den Luxus-Pferdemarkt und die damit verbundene Lotterie.

von Zander,
Landrath, Vorsitzender.



D. „Thorn“, Capt. Greiser,
D. „Weichsel“, Capt. Engelhardt,

laden bis Sonnabend Abend in der Stadt und in Neufahrwasser nach allen Stationen der Weichsel von

Dirschau, Mewe, Kurzebrack 2c. bis Warschau.

Güterzuweisungen erbittet

Dampfer-Expedition „Fortuna“.

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Reimann,
pract. Arzt,
Hundegasse 19.

Gelegenheitsgedichte

ernsten sowie heiteren Inhalts werden angefertigt Danzig, Baumgartsche Gasse 34 III.

P. P.

Hiermit beehre ich mich den Eingang sämmtlicher Neuheiten für die

Herbst- und Winter-Saison

anzuzeigen, und bringe gleichzeitig zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß der Verkauf mit dem heutigen Tage bei allerbilligster Calculation nur bei

streng festen Preisen

stattfindet.

Hochachtungsvoll

Max Bock,

Langgasse Nr. 3.

(6621

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Gegründet 1844.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Kaufmann

Herrn Carl Skibbe
in Danzig, Langgarten Nr. 92 I,

die Vertretung obiger Gesellschaft für **Danzig und Umgegend** übertragen haben.

Königsberg i. Pr., den 1. September 1891.

Die General-Agentur.
A. Kowalewski.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zu Abschlüssen von **Lebens-, Aussteuer-, Altersversorgungs- und Renten-Versicherungen** unter den coulantesten Bedingungen, auch bin ich zu jeder Auskunft stets gerne bereit.

Danzig, den 1. September 1891. (6866

Hochachtungsvoll
Carl Skibbe.

Jagdpulver, „Hirschmarke“ und „Dianamarke“, | **Jagdmunition, Patronenhülsen** und sämmtl. Zubehör,

Flobert-Teschings u. Flobertmunition,

Revolver in grösster Auswahl
empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (6281

Spitzen,

von den einfachsten bis zu elegantesten Volants, empfiehlt in reicher Auswahl sehr preiswerth

Albert Zimmermann,
Langgasse 14. (6875

Zur Illumination
empfiehlt
Stearin- und Paraffinkerzen
in allen Packungen billigst.
W. Machwitz, Heil. Geistgasse Nr. 4 und 3. Damm Nr. 7.

Vorräthig bei

A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Bergers Schmetterlingsbuch, 50 color. Tafeln mit 900 Abbildungen und Text, gr. 4° in Originalbd. (M 21) M 14.

Calwers Käferbuch, Naturgeschichte der Käfer Europas, mit 2 schwarzen und 48 color. Tafeln in Originalbd. (M 20) M 14.

Hollub, Sieben Jahre in Süd-afrika, mit 235 Holzschnitten und 4 Karten in 2 eleg. Origin.-Bd. (M 20) M 15.

Stanley, Im dunkelsten Afrika, Aufsuchung, Rettung und Rückzug Emin Pascha's, mit 150 Abbildungen und 3 Karten, 2 Bände in elegant. Origin.-Bd. (M 22) M 16.

Jephson und Stanley, Emin Pascha und die Meuterei in Aequatoria, mit 46 Abbildungen, 1 Tafel und 1 Karte, in eleg. Origin.-Bd. (M 10) M 7,50.

Brehm, Vom Nordpol zum Aequator, populäre Vorträge, mit zahlreichen Illustrationen, in eleg. Origin.-Bd. (M 12) M 9,

Brehm's Thierleben, colorirte Ausgabe, Band 1—5 in eleg. Origin.-Bd. (M 80) M 50.

Brehm's Thierleben, mit schwarzen Abbildungen, Band 1—10 in eleg. Origin.-Bd. (M 150) M 80.

Tanzunterricht.

Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen den 12. Oktober d. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen täglich von 1 bis 3 Uhr in meiner Wohnung 1. Damm 4 I bereit.

Marie Dufke, Tanzlehrerin.

Die Erneuerung der Loose 2. Klasse 185. Königl. Preußischer Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum

4. September cr.,
Abends 6 Uhr,
planmäßig zu erfolgen. (6766

G. Brinckman,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Anti-Sklaverei-Lotterie.
Ganze Originalloose a 21 M,
Halbe Originalloose a 10,50 M,
Zehntel Originalloose a 2,10 M
empfiehlt **Hermann Lau,** Langgasse Nr. 71. (6679

Loose zur **Antisclaverei-Lotterie** zu Originalpreisen,
Loose zur **Berliner Rothen Kreuz-Lotterie** à M 3,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a M 1,
Loose zur **Marienburger Pferde-Lotterie** a M 1,
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (2658

Neuer

Delicateß-Sauerkohl

traf soeben ein bei

Carl Studti,
Heil. Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (6540

Schweizerkäse.

Schweizerkäse in hochfeiner Qualität, vorjähr. Sommerwaare, empf. per ℔ 80 u. 70 ₰ **M. Wenzel,** 38 Breitgasse 38.

Butter.

Centrifugentafelbutter, tägl. v. 9 Uhr früh frisch, empf. billigst **M. Wenzel,** 38 Breitgasse 38.

Pa. süssen Obstwein
(Cyder),
als Ersatz des Branntweins für den Arbeiter und kl. Mann.

Pa. Himbeersaft, Pa. Heidelbeersaft } abgegor. u. unversprit.
Pa. Himbeersyrup

offerirt billigst (6795

Julius Kassel,
Hirschberg i. Schl.,
Obstwein-, Fruchtsaft- und Liqueur-Fabrik.

Tilsiter

Schuhe und Stiefel
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt

J. Schrader,
Breitgasse 126, gegenüber der Kohlengasse. (6871

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
von echt blauem Marine-Tuch
empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann,
Breitgasse 36. (6846

Kurhaus Westerplatte.

Freitag, den 4. September cr.:

Großes Brillant-Kunst-Feuerwerk

in noch nie dagewesener Farbenpracht
ausgeführt von dem Pyrotechniker Herrn **Nowka.**

Es werden nur neue Piecen abgebrannt.

Großes Concert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Ostpreußischen Pionier-Bataillons (Fürst Radziwill) unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **A. Fürstenberg.**

Anfang des Concerts 4½ Uhr, des Feuerwerks 8½ Uhr.

Entree 25 ₰. Abonnementsbillets haben Giltigkeit.

H. Reissmann.



Ruderclub Victoria
zu Danzig.

Provinzielles Wettrudern
bei Weichselmünde
am Sonntag, den 6. September 1891,
Nachmittags 3 Uhr.

Theilnehmerkarten, die zur Dampferfahrt, Mittags 2 Uhr vom Bootshause aus nach dem Rennplatze berechtigen, sind für passive und active Mitglieder und deren engste Familie unentgeltlich, für durch dieselben einzuführenden Gäste a M 1 bei dem Cassenwart Herrn **W. Zimmermann,** Gr. Krämergasse 3, part., bis **Freitag, den 4. d. Mts., Mittags,** zu entnehmen.

Theilnehmerkarten für Nichtmitglieder zu dem am Sonntag, den 6. September cc., stattfindenden Bierabend, 8 Uhr, in der Glashalle des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses, sind ebendaselbst a M 1,50 zu haben. (6737

Die landwirthschaftl. Winterschule

in Verbindung mit der

Landwirthschaftsschule in Marienburg Westpr.

beginnt ihr Semester **Donnerstag, den 15. Oktober, Morgens 8 Uhr,** und beendet den Kursus **Ostern 1892.**

Aufnahme finden Schüler vom 16. Lebensjahre an. Anmeldungen nimmt der Ordinarius der Schule,

Herr Landwirthschaftslehrer Patzig
in Marienburg

entgegen, der auch zu jeder Auskunft bereit ist. Der Unterricht erstreckt sich auf **Deutsch, Rechnen, Feldmessen und Nivelliren, Landwirthschaftslehre, Thierheilkunde, Gesetzeskunde, Geschichte, Geographie, Chemie, Physik, Botanik und Zoologie.** Lehrplan und Schulordnung werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Sämmtliche Neuheiten
unserer großen Sortimente

Damen - Kleiderstoffe
für die
Herbst- und Wintersaison
sind eingetroffen. (6558

Loubier & Barck,
76, Langgasse 76.

Die Holz- und Kohlenhandlung
von

J. & H. Kamrath,

Inhaber J. Schmidt, Comtoir Jopengasse 26 I.
empfiehlt

beste englische und schlesische Stück-, Würfel-, Nuß- u. Schmiedekohlen zu billigsten Tagespreisen. Trockenes Eichen-, Buchen-, Kiefern- und Birken-Brennholz. Specialität: Sparherd- und Theeholz. Coke, Holzkohlen, Torf, Braunkohlenbrikets (Preßkohle) etc. Gefl. Aufträge erbeten im Comtoir und auf den Lagerplätzen. Schriftliche Bestellungen nehmen Herr **August Momber,** Langgasse Nr. 61 an der Kasse und Herr **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse Nr. 21, gütigst entgegen. (6879

Große Nachlaß-Auction Hundegasse 89.

Morgen Freitag, den 4. September, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst die aus **dem Nachlasse des verstorbenen Herrn v. Trebra noch nicht verkauften Sachen im Auftrage der verwittweten Frau v. Trebra** als:

diverse nußb. und mah. Kleiderspinde und Vertikows, 1 Divan, Sopha, Fauteuils in Plüsch, Tische, Stühle, Bilder, Bettgestelle mit Federboden, Teppiche, Regulator, Betten, Wäsche, Kleider, 1 goldene Remontoiruhr mit Kette u. s. w.

öffentlich an d. Meistbiet. geg. Baarzahlung verkaufen wozu einlade

A. Olivier, Auctionator u. Taxator.

Besten Liverpooler

Gas-Klein-Coke

offeriren billigst

Bischoff & Wilhelm,
Hundegasse 93. (6267

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei **J. Baumann.**

Thon-Leuchter

zur Illumination sind zu haben Häkergasse 31. (6838

Eisenhammer

mit 20 Morgen Land, Acker und Wiesen vom 1. Oktober cr. zu verpachten. (6780

Dom. Kl. Katz.
Bahnstation.

Wegen **Fortzugs** aus Danzig ist ein Polysander Pianino von vorzüglichem Ton, ein altdeutsches Sopha mit Satteltaschen-Bezug u. 2 Fauteuils, 1 elegante Lichtkrone, 1 Pfeilerspiegel m. Marmorplatte, sowie div. Porzellan etc. billig zu verkaufen (6688

Breitgasse 100 II.
Besichtigung Vormittags.

Pianino, schöner Ton, billig zu verm. od. verk. Fleischergasse 15.

Gesucht 2 Plätze I. Rang, Seitenlogen, jeden 10. Abend. Offerten unter 6856 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

---

12 Schweine,

4—5 Monat alt, englische Rasse, stehen zum Verkauf **Quadendorf Nr. 7** oder Mattenbuden 16.

Eine ganze Violine wird billigst zu verkaufen gesucht. Adr. u. 6798 in der Exped. d. Ztg. erb.

1/10 Passepartout I. Rang Vorderreihe ist zu vergeben. Off. u. Nr. 6851 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

13—14 000 Mark

zu 5 % gesucht a. e. Besitz. z. sichern Stelle. Off. u. X. Z. a. d. Exp. der „Nogat-Ztg.“, Marienburg Wpr.

6000 Mark

auf Hypothek zu vergeben. Adressen unter L. W. 2 postlagernd Zoppot erbeten. (6783

4—5 tüchtige

Ofensetzer

erhalten sofort dauernde Arbeit.

C. Keschner,
Töpfermeister,
Osterode Ostpr., Wasserstr. 2.

Ein tüchtiger energischer

Werkmeister,

der mit den praktischen Ausführungen des

Eisen-Flußschiffbaues

vollständig vertraut, wird von einer Schiffswerft gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und der bisherig. Thätigkeit werden unt. Nr. 6782 in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Einen tüchtigen

Bureauvorsteher

sucht und erwartet Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche (6694

Wolfen,
Rechtsanwalt und Notar in Bromberg.

---

2 tüchtige

Verkäuferinnen,

nur mit der Branche vertraut, suche bei gutem Gehalt. Meldungen bitte Zeugnißabschr. und Photographie beizufügen

L. Wolfsohn jr.,
Graudenz,
Putz-, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren.

Eine selbständige

Wirthin

findet am 1. Oktober Stellung.

C. Herrmann,
Schwarzwald bei Skurz.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche per sofort oder 1. Oktober

einen jungen Mann und einen Lehrling.

Hermann Hillel.

Ein Kaufmann

in gesetzten Jahren mit Prima Zeugnissen, in Comtoirarbeiten und doppelter Buchführung firm, sucht zum 1. Oktober oder später Engagement als Comtoirist, Buchhalter, Leiter einer Filiale, oder eine sonstige Stellung bei soliden Gehaltsansprüchen. Caution wird auf Wunsch gestellt.

Reflectanten belieben ihre Adr. unter 6557 in der Expedition d. Zeitung niederzulegen.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Abtheilung für Stellenvermittelung.

Empfiehlt sich den Herren Chefs zur kostenfreien Benutzung.

Bewerber jeder Branche und Lehrlinge können sich melden.

J. Schmidt, Jopengasse 26 I.
Geschäftsführer der Stellen-Vermittelung.

Ein junger Mann für Lager und Comtoir p. 1. Oktbr. cr. ges. Adr. mit Anspr. unter 6854 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Zur selbstst. Leitung e. flotten

Schankgeschäftes

wird ein ält. u. gesetzter Garçon geg. Caution dauernd z. eng. ges. Schulz, Fleischergasse 5.

Einige Kindergärtn. 1. u. 2. Kl. suchen Stellung. Ausk. erth. gütigst Frau Collas, Poggenpfuhl 42 von 11 bis 12 Uhr.

Ein junger Mann, welcher seine 3jährige Lehrzeit beendet hat, wünscht in einem Manufactur- und Modewaaren-Geschäft als Commis einzutreten.

Offerten unter Nr. 6760 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Offizierbursche, 4 Jahre gedient, bei der reitenden Artillerie als Fahrer ausgebildet, vorzüglicher Pferdepfleger, sucht zum 1. Oktober auf dem Lande oder in der Stadt Stellung als verheiratheter Kutscher. Näheres durch den ihn empfehlenden

General-Major **Ulrich,**
Danzig, Lastadie 35b.

In unserem Pensionat können 2—3 Schülerinnen od. Seminaristinnen Aufnahme finden.

Marie Schwéers,
Helene Schwéers.
Poggenpfuhl Nr. 75.

Ein größeres Gartenlocal

mit großem Saal, Colonaden, **5 Minuten von Königsberg i. Pr.,** ist, da Besitzer verstorben, **per sof. resp. später zu verm.** Zur Uebernahme gehören ca. 8—9000 M. Offerten sub Z. 3297 befördert die **Annonc.-Exp. v. Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein größ. Ladenlocal

ist zu vermiethen. (6784
Näh. Auskunft wird ertheilt **3. Damm Nr. 11.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör wird vom 1. Oktober ab in Danzig oder Vorort von kinderlosem Ehepaar zu miethen gesucht. Adr. m. Preisang. u. 6779 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Langgarten 51

ist eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Mädchenstube, reichl. Zubehör u. Eintritt in den Garten, zum 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst parterre.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 4. Septbr. cr. Abends 6 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Bureau, Mauergang 3 statt.

Der Vorstand.



Danziger Kriegerverein.

Zur Spalierbildung bei Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen **Sonnabend, den 5. d. Mts.,** Versammlung Abends 6 Uhr auf dem Fischmarkt, Abholung der Fahne und Marsch nach dem Oberpräsidium. Zur Dampferfahrt auf die Rhede Sonntag, den 6. d. Mts., Versammlung **Punkt 5 Uhr** Nachmittags am Johannisthor. Die Fahnensection eine halbe Stunde früher vor meiner Wohnung. Anzug für beide Male: Helm, Seitengewehr, Büchse; die Nichtuniformirten schwarz. Billets für die Dampferfahrt a 1 M sind vorher bei mir zu lösen. Bitte um recht zahlreiche Betheiligung.

Der Vereinschef.
Engel,
Major a. D. (6864

Freundschaftl. Garten.

Täglich:

Albert Sémada's Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰. Billets a 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen. Familienbillets bis 2 Uhr im Local. (6817

Kurhaus

Westerplatte.

Täglich: Grosses

Militair-Concert
im Abonnement,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Ostpreussischen Pionier-Bataillons (Fürst Radziwill) aus Königsberg i. Pr. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn A. Fürstenberg

in Uniform.

Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Täglich, Abends 7½ Uhr:

Große Künstler-Vorstellung.

Personal-Verzeichniß, Preise der Plätze, sowie alles Weitere

siehe Plakate.

Wir machen hierdurch die geehrten Leser unseres Blattes darauf aufmerksam, daß der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer ein Prospect über die so sehr beliebte „Doerings-Seife“ beigelegt ist. (6392

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig